

# Schulnachrichten.

## Lehrverfassung. Zur Erläuterung.

Durch Verfügung des Königlichen Schulcollegii der Provinz Brandenburg vom 30. April 1863 ist angeordnet worden, dass der Grundlehrplan einer höheren Lehranstalt enthalten soll: „1. die Klassenziele, 2. die Unterrichts-Pensa nach den einzelnen Semestern, 3. die zu benutzenden Lehrbücher, 4. die Art und Termine der schriftlichen Correctur-Arbeiten, 5. die auf die einzelnen Unterrichtsobjecte zu verwendende wöchentliche Zahl der Stunden.“ Auf dieser Verfügung beruht die Form der nachstehenden Lehrverfassung. Der leichteren Uebersicht wegen ist a) das in früheren Klassen durchgenommene und in höheren Klassen zu wiederholende Pensum, b) die Lectüre, c) der Memorirstoff unter besonderen Rubriken erwähnt worden, so dass, um in den einzelnen Klassen möglichst gleichmässig zu verfahren und unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, die einzelnen Lehrfächer nach folgenden Rubriken behandelt werden: 1. Zahl der wöchentlichen Stunden, 2. Name des unterrichtenden Lehrers, 3. Klassenziel, 4. Pensum, 5. Wiederholung, 6. Lectüre, 7. Uebersetzung aus dem Deutschen in eine fremde Sprache, 8. Memorirstoff, 9. Lehrbücher, 10. Schriftliche Correctur-Arbeiten.

Wo die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 über die Klassenziele etwas Specielles angiebt, ist die betreffende Stelle citirt worden.

Für die geehrten Eltern unserer Schüler bemerke ich, dass die unter den Rubriken 1—10 erwähnten Theile der Lehrverfassung auf folgende Fragen Antwort geben sollen: 1. Wieviel Lehrstunden sind dem betreffenden Lehrgegenstand eingeräumt? 2. Wie heisst der unterrichtende Lehrer? 3. Was hat ein Schüler zu leisten, der in die nächsthöhere Klasse versetzt werden, resp. das Abiturienten-Examen machen will? 4. Was ist in dem verflossenen Schuljahr, d. h. im Wintersemester, resp. Sommersemester, durchgenommen worden? 5. Was ist aus dem Pensum der früheren Klassen wiederholt worden? 6. Welche Stellen aus klassischen Autoren resp. aus der Anthologie oder dem Lesebuche sind in dem verflossenen Schuljahre gelesen resp. übersetzt und erklärt worden? 7. Welche Stellen aus den betreffenden Uebungsbüchern sind aus dem Deutschen in fremde Sprachen übertragen worden? 8. Welche Stellen aus Schriftstellern, welche Kirchenlieder und Sprüche etc. sind auswendig gelernt worden? 9. Welche Lehrbücher werden beim Unterricht benutzt? 10. Welche schriftlichen Arbeiten hat der Schüler anzufertigen gehabt?

Es liegt auf der Hand, dass in vielen Fällen auf die Frage ad 3 nur geantwortet werden kann: „Er muss sich das Pensum der Klasse angeeignet haben.“ — Wenn über eine der erwähnten 10 Rubriken nichts zu sagen war, so ist dieselbe einfach übergangen worden. Die Rubrik Nr. 10 z. B. ist in dem Religions-Unterricht niemals ausgefüllt worden, weil die Schüler in diesem Lehrfächere keine schriftlichen Correctur-Arbeiten zu liefern haben. Ebenso ist die Rubrik Nr. 8 da übergangen worden, wo sich der Memorirstoff aus Nr. 5 von selbst ergibt. Die auswendig zu lernenden Kirchenlieder und Bibelsprüche sind im Anhange übersichtlich zusammengestellt. Das Verzeichniss der eingeführten Schulbücher ist, nach Klassen und Fächern geordnet, auf einer Tabelle am Ende des Programms angegeben worden. — Da die Verhältnisse in Berlin es nothwendig machen, dass alle halbe Jahr Versetzungen stattfinden, so sind in den unteren Klassen die Pensum so abgemessen worden, dass sie in einem Semester durchgenommen und im nächsten wiederholt resp. ergänzt werden können. — Der Druckersparniss wegen sind folgende Abkürzungen angewendet worden: Cf. bedeutet Conferatur (man vergleiche). U. P. O. Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung. S. mit folgender Ziffer: Seite. S. allein: Sommersemester. W. Wintersemester. K. Klassenziel. P. Pensum. S. C. Schriftliche Correctur-Arbeit. St. w. Stunden wöchentlich. A. G. Auswendig gelernt wurde. G. L. Gelesen wurde. U. w. Uebersetzt wurde. W. w. Wiederholt wurde. Gr. Grammatik. H. A. Häusliche Arbeiten.

## A. Lehrplan der Dorotheenstädtischen Realschule nach der Unterrichts-Ordnung vom 6. October 1859.

**Prima.** Cursus zweijährig. Ordin. Oberl. Dr. Flohr.

**1. Religion.** 2 St. w. Der Director. — K. Cf. U. P. O. S. 6, §. 2. *Die Prüfung in der Religion hat hauptsächlich nachzuweisen, dass die Schüler mit der positiven Lehre ihrer kirchlichen Confession bekannt sind und eine genügende Bibelkenntniss besitzen. Demgemäss muss der evangelische Abiturient die Hauptstücke des Katechismus und biblische Belegstellen dazu kennen und verstehen, mit Anordnung, Inhalt und Zusammenhang der h. Schrift und besonders mit den für den kirchlichen Lehrbegriff wichtigen Büchern des Neuen Testaments bekannt sein. Aus der allgemeinen Kirchengeschichte muss er die wichtigsten Begebenheiten und Personen, genauer das apostolische und Reformationszeitalter und das Augsburgische Bekenntniss und im Zusammenhange damit die wichtigsten Confessions-Unterschiede kennen. Einige der in den kirchlichen Gebrauch aufgenommenen Lieder muss er auswendig wissen.* — P. im W. Kirchengeschichte, im S. Sittenlehre. — G. L. im S. die Psalmen. — W. w. die 5 Hauptstücke nach Luthers kleinem Katechismus. — A. G. s. Anhang. — NB. Der ganze Cursus umfasst 4 Semester, nämlich 1. Glaubenslehre, 2. Erklärung der Paulinischen Briefe, 3. Kirchengeschichte, 4. Sittenlehre.

**2. Deutsch.** 3 St. w. Prof. Dr. Pierson. — K. Cf. U. P. O. S. 7, §. 2. *Der Abiturient muss im Stande sein, ein in seinem Gesichtskreise liegendes Thema mit eigenem Urtheile in logischer Ordnung und in correcter und gebildeter Sprache zu bearbeiten. Ebenso muss der mündliche Ausdruck einige Sicherheit in präciser, zusammenhängender und folgerichtiger Rede erkennen lassen. Auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte muss der Abiturient mit den wichtigsten Epochen ihres Entwicklungsganges seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch eigene Lectüre bekannt und davon Rechenschaft zu geben im Stande sein.* — P. 1 St. Literaturgeschichte im W. von den ältesten Zeiten bis zum Anfange der klassischen Periode (1725); im S. von 1725 bis 1832. — G. L. Im W. Schillers Wallenstein; im S. Goethes Tasso und Abschnitte aus Viehoffs Handbuch der Nationalliteratur. 1 St. Uebungen im freien Vortrage und Declamiren im Anschluss an das Gelesene. 1 St. Aufsätze, besonders Abhandlungen, Uebungen im Disponiren. — W. w. Verslehre, (besonders die jambischen Versmasse, Hexameter und Pentameter), Poetik, besonders die epische Poesie, Rhetorik, besonders die Redefiguren und Tropen. — A. G. Ausgewählte Stellen aus den gelesenen Stücken, sowie einzelne Gedichte von Schiller, Goethe, Herder u. a. — S. C. Alle drei Wochen ein Aufsatz.

**3. Latein.** 3 St. w. Oberl. Dr. Frederichs. — K. Cf. U. P. O. S. 7, §. 2. *Der Abiturient muss befähigt sein, aus Caesar, Sallust, Livius früher nicht gelesene Stellen, die in sprachlicher und sachlicher Hinsicht keine besonderen Schwierigkeiten haben, und ebenso aus Ovid und Vergil solche Stellen, die wenigstens im letzten Semester nicht durchgenommen worden sind, mit grammatischer Sicherheit in gutes Deutsch zu übertragen; das epische und elegische Versmass muss ihm bekannt sein.* — P. Da die Kenntniss der Grammatik bereits bei der Versetzung nach Prima nachgewiesen werden muss, so ist das grammatische Pensum der Prima lediglich eine Wh. der Grammatik, sowohl der Formenlehre als der Syntax, im Anschluss an die Lectüre. — G. L. im W. Liv. lib. XXXVIII, 30—60 — XXXIX, 1—30. Verg. Aen. lib. V; im S. Liv. lib. XXXIX. 31—56. lib. XL. Verg. Aen. lib. VI. — A. G. Verg. Aen. lib. III, 1—50, IV, 1—50. — L. 1. Livius, 2. Vergils Aeneide, 3. Caesar d. b. G., 4. Lat. Grammatik von Moissizstzig. — H. A. Die Schüler hatten sich zu jeder Stunde entweder auf 40 Verse im Vergil oder auf 1—2 Capitel im Livius zu präpariren und jede Woche 5 lateinische Verse aus dem gelesenen Abschnitt zu lernen. Dann und wann wurde eine schriftliche Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche gemacht.

**4. Französisch.** 4 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. Cf. U. P. O. S. 7, §. 2. *Im Französischen und Englischen muss grammatische und lexikalische Sicherheit des Verständnisses und eine entsprechende Fertigkeit im Uebersetzen ausgewählter Stellen aus prosaischen und poetischen Werken der klassischen Periode erreicht sein. Der Abiturient muss ferner des schriftlichen Ausdruckes so weit mächtig sein, dass er über ein leichtes historisches*

*Thema einen Aufsatz zu schreiben und ein Dictat aus dem Deutschen ohne grobe Germanismen und erhebliche Verstöße gegen die Grammatik zu übersetzen im Stande ist. Der geschichtliche Stoff des Themas, das aus der Literaturgeschichte nicht zu wählen ist, muss dem Schüler hinlänglich bekannt geworden sein. Die Fähigkeit im mündlichen Gebrauch der französischen und englischen Sprache muss wenigstens zur Angabe des Inhalts gelesener Stellen, zur Erzählung historischer Vorgänge und zusammenhängender Antwort auf französisch oder englisch vorgelegte und an das Gelesene anknüpfende Fragen ausreichen. Aus der Literaturgeschichte ist genauere Bekanntschaft mit einigen Epoche machenden Autoren und Werken beider Literaturen aus der Zeit Ludwigs XIV. und der Königin Elisabeth erforderlich. — P. im W. und S. 2 St. Lecture; das Wichtigste aus der Literaturgeschichte im Anschluss an dieselbe. 1 St. Wh. und Erweiterung der Grammatik nach Plötz Curs. II.; Synonymik. 1 St. Uebersetzung aus dem Deutschen. — Uebungen in der Conversation; Vorträge mit und ohne Präparation; Besprechung der Aufsätze. — G. L. im W. Athalie von Racine und Descartes nach Herrig's Handbuch; im S. L'Avare von Molière. — U. w. aus dem Deutschen in's Französische im W. Lessing's Minna von Barnhelm, Act V., im S. Gutzkow's Zopf und Schwert, Act I, Sc. 1—4. — A. G. Ausgewählte Stellen aus den gelesenen Stücken. — S. C. Alle drei Wochen ein französischer Aufsatz; ausserdem in den Wochen, in welchen kein Aufsatz abgeliefert wurde, ein Exercitium oder ein Extemporale.*

**5. Englisch.** 3 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. Dasselbe ist aus der U. P. O. sub 4. mitgetheilt. — P. 2 St. Lecture; das Wichtigste aus der Literaturgeschichte im Anschluss an dieselbe. 1 St. abwechselnd Uebersetzung in's Englische aus Lessing's Minna von Barnhelm, Act III. u. IV., und Wh. und Erweiterung der Grammatik. Synonymik; Uebungen in der Conversation; Vorträge mit und ohne Präparation; Besprechung der Aufsätze. — G. L. im W. Shakespeare's Merchant of Venice und Swift, nach Herrig's Handbuch; im S. Dicken's Christmas Carol. — A. G. Einige Stellen aus den gelesenen Dichtern. — I. Herrig's Handbuch der englischen Literatur. 2. Wagner's Grammatik der englischen Sprache, herausgegeben von Herrig. — S. C. Alle 3 Wochen ein englischer Aufsatz, ausserdem in den Wochen, in welchen kein Aufsatz abgeliefert wurde, ein Exercitium oder ein Extemporale.

**6. Geschichte.** 2 St. w. Der Director. — K. Cf. U. P. O. II., §. 2, Nr. 5, S. 7. *In der Geschichte muss der Abiturient sich eine geordnete Uebersicht über das ganze Gebiet der Weltgeschichte angeeignet haben, die griechische Geschichte genauer bis zum Tode Alexanders des Grossen, die römische bis zum Kaiser Marcus Aurelius, die deutsche, englische, französische, besonders von den letzten drei Jahrhunderten, kennen, und die brandenburgisch-preussische specieller seit dem dreissigjährigen Kriege, so dass von der Entwicklung des gegenwärtigen europäischen Staatensystems eine deutliche Vorstellung nachgewiesen werden kann. Dabei muss eine Bekanntschaft mit den Hauptdaten der Chronologie und eine klare Vorstellung vom Schauplatze der Begebenheiten vorhanden sein. — Das Geschichts-Pensum zerfällt in drei Curse. Der erste 3jährige umfasst die Klassen Sexta, Quinta und Quarta (Biographischer Cursus). Vergleiche die Instruction des Provinzial-Schul-Collegiums zu Münster vom 18. August 1830 und vom 22. Sept. 1859. Der zweite 3½jährige Cursus umfasst die Klassen Tertia, Unter- und Ober-Secunda (Zusammenhängende Darstellung nach Dielitz, Länderkunde und Bildung der Staaten. Ethnographischer Cursus.) Der dritte 2jährige Cursus in Prima ist wesentlich repetitorisch (Universal-historischer Cursus. Pragmatische Methode). — P. im W. Alte Geschichte; im S. Mittlere Geschichte. — W. w. im W. Mittlere Geschichte; im S. Neue Geschichte. — A. G. Die chronologischen Daten.*

**7. Geographie.** 1 St. w. Der Director. — K. Cf. U. P. O. §. 2, Nr. 6, S. 7. *In der Geographie wird eine allgemeine Kenntniss der physischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der politischen Ländereinteilung gefordert, mit Berücksichtigung des für die überseeischen Verbindungen Europas Bedeutenen; genauere Kenntniss der topischen und politischen Geographie von Deutschland und Preussen, auch in Beziehung auf Handel und internationalen Verkehr. Die Elemente der mathematischen Geographie nach wissenschaftlicher Begründung. — P. im W. Die Länder um das Mittelmeer, mit Rücksicht auf die alte Geschichte; im S. Geographie von Frankreich und England. — W. w. im W. Geographie von Frankreich und England; im S. von Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung Preussens. — A. G. die wichtigsten statistischen Angaben, soweit sie die politische Geographie unseres Vaterlandes betreffen.*

**8. Mathematik.** 5 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Cf. U. P. O. §. 2, Nr. 8. *Der Abiturient hat den Nachweis zu liefern, dass er auf dem ganzen Gebiet der Mathematik, soweit sie Pensum der oberen Klassen*

ist (Kenntniss der Beweisführungen, sowie der Auflösungsverfahren einfacher Aufgaben aus der Algebra, die Lehre von den Potenzen, Proportionen, Gleichungen, Progressionen, der binomische Lehrsatz und die einfachen Reihen, die Logarithmen, die ebene Trigonometrie, Stereometrie, die Elemente der beschreibenden Geometrie, analytische Geometrie, Kegelschnitte; angewandte Mathematik: Statik, Mechanik) sichere, geordnete und wissenschaftlich begründete Kenntnisse besitzt, und das ihm auch die elementaren Theile der Wissenschaft noch wohl bekannt sind. Ebenso muss Fertigkeit in allen im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten, im Rechnen mit allgemeinen Grössen und im Gebrauch der mathematischen Tafeln vorhanden sein. Auf strenge Beweisführung und auf Fertigkeit in der Lösung der Aufgaben ist bei der Abiturientenprüfung besonderer Werth zu legen. — P. im W. 2 St. Analytische Geometrie. 2. St. die Lehre von den Combinationen, dem binomischen Lehrsatz und den einfachen Reihen. 1 St. Uebungen in der Lösung von Aufgaben über Maxima und Minima und aus der Mechanik. Im S. 2 St. Stereometrie. 2 St. Arithmetik: Eigenschaften der Gleichungen in Bezug auf ihre Wurzeln. Auflösung der Gleichungen dritten Grades; näherungsweise Lösung der höheren Gleichungen; unbestimmte Gleichungen. 1 St. Uebungen in der Lösung von Aufgaben, welche aus den verschiedenen Gebieten des Klassen-Pensums genommen wurden. — W. w. die Trigonometrie. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.

Anmerkung. Es ist darauf zu halten, dass die Schüler sich folgende Dinge fest einprägen: 1. das grosse Einmaleins bis 400; 2. die Quadrate der Zahlen von 1—25; 3. die Kuben der Zahlen von 1—12; 4. die Logarithmen der Einer oder wenigstens der Primzahlen 2, 3, 5, 7; 5. die Quadratwurzeln der Zahlen von 1 bis 10 bis auf 3 Decimalstellen; 6. die Zahl  $\pi$  und den Logarithmus von  $\pi$  bis auf 5 Decimalstellen. Bei der Correctur resp. der Revision ist darauf zu sehen, dass alle im geometrischen und arithmetischen Unterrichte vorkommenden Zahlenbeispiele vollständig bis zu Ende durchgerechnet werden.

9. Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Cf. U. P. O. S. 8. In der Physik muss der Abiturient diejenigen Begriffe und Sätze, und ebenso in Betreff der Versuche die Methoden kennen, welche auf die Entwicklung der physikalischen Wissenschaft von wesentlichem Einfluss gewesen sind. Bei der auf Experimente gegründeten Kenntniss der Naturgesetze muss die Befähigung vorhanden sein, dieselben mathematisch zu entwickeln und zu begründen; die Schüler müssen eine Fertigkeit darin erworben haben, das in der populären Sprache als Qualität Gefasste durch Quantitäten auszudrücken. Im Einzelnen ist das Ziel: Bekanntschaft mit den Gesetzen des Gleichgewichts und der Bewegung, der Lehre von der Wärme, der Elektrizität, dem Magnetismus, vom Schall und vom Licht. — P. im W. Optik; im S. Wärmelehre. — Wh. im W. Mechanik; im S. Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität.

10. Chemie. 3 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Cf. U. P. O. §. 2, Nr. 7. In der Chemie und Oryktognosie wird gefordert: eine auf Experimente gegründete Kenntniss der stöchiometrischen und Verwandtschaftsverhältnisse der gewöhnlichen unorganischen und der für die Ernährung, sowie für die Hauptgewerbe wichtigsten organischen Stoffe. Der Abiturient muss hierdurch und durch seine Kenntniss der einfachen Mineralien im Stande sein, nicht bloss die zweckmässigsten Methoden zur Darstellung der gebräuchlicheren rein chemischen Präparate zu beschreiben und zu benutzen, sondern auch über ihre physikalischen Kennzeichen und über ihre chemische Verwendung Rechenschaft zu geben. Sicherheit im Verständniss und Gebrauch der Terminologie ist dabei ein Haupterforderniss. Unklare und unbeholfene Darstellung in den physikalischen und chemischen Arbeiten begründet Zweifel an der Reife des Abiturienten. — P. Anorganische Chemie, und zwar im W. die leichten, im S. die schweren Metalle. — W. w. die Metalloide.

11. Naturgeschichte. 1 St. w. Prof. Dr. Schoedler.

Der Anhang zur U. P. O. enthält S. 16 folgende Bemerkung: Der naturgeschichtliche Unterricht bezweckt eine von der Anschauung des individuellen Naturlebens ausgehende übersichtliche Kenntniss der drei Naturreiche und soll den Schülern der oberen Klassen die Befähigung zu selbständigem Studium naturwissenschaftlicher Werke geben.

P. im W. Geognosie, im S. Technologie.

12. Zeichnen. 3 St. w. Lehrer Troschel. — K. Cf. U. P. O., §. 2, Nr. 2. Im Zeichnen müssen die von den Abiturienten vorzulegenden Leistungen Arbeiten aus den letzten zwei Jahren des Schulbesuchs sein, und die im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen erlangte Fertigkeit darthun. — P. im W. und S. (cfr. Lehrplan für den Unterricht im Zeichnen auf Gymnasien und Realschulen vom 2. October 1863. §. 7,

S. 8 und 9). 1. Fortgesetzte Uebung im Freihandzeichnen nach Gypsen, nach Vorlegeblättern und nach der Natur (auch nach Knochen und Schädeln von Menschen und Thieren). 2. Aufgaben aus der Perspective und Projectionslehre mit besonderer Rücksicht auf die Construction der Schatten und mit wissenschaftlicher Begründung. 3. Im Linearzeichnen weitere Uebung mit Rücksicht auf den schon erwähnten Beruf der einzelnen Schüler. 4. Planzeichnen.

**13. Gesang.** Erste Gesangsklasse. (Zu derselben gehören die besten Schüler der Klassen Prima, Secunda, Tertia und Quarta.) 3 St. w. Gesanglehrer Geyer. In einer Stunde singen Sopran und Alt, in der zweiten Tenor und Bass, in der dritten der Chor, so dass jeder Schüler wöchentlich zwei Singestunden hat. — K. Cf. U. P. O. S. 19 der Beilage: *Die pädagogische und sittliche Bedeutung des Gesangunterrichts ist für alle Schulen ohne Unterschied sehr erheblich. Der einfache Choral- und Volksgesang ist auch in den oberen Klassen neben dem mehr künstlerischen fortdauernd zu pflegen.* — P. im W. und S. Mehrstimmige Compositionen von Mendelssohn, Mozart, Prätorius, Grell, Erk und Hauer.

### Ober-Secunda. Cursus einjährig. Ordin. Prof. Dr. Schoedler.

**1. Religion.** 2 St. w. Der Director. — K. Glaubenslehre der evangelischen Kirche. — P. im W. Glaubenslehre, erste Hälfte; im S. Glaubenslehre, zweite Hälfte, mit Zugrundelegung des Katechismus. — W. w. im W. Katechismus, Hauptstück 2 u. 3, im S. Hauptstück 4 u. 5, ausserdem die Lieder s. Anhang.

**2. Deutsch.** 3 St. w. Prof. Dr. Pierson. — K. die wichtigsten Regeln der Rhetorik, soweit sie zur Abfassung von Reden, Abhandlungen, Begriffserklärungen nöthig sind. Biographien von Schiller, Goethe, Herder, Lessing. Aufsätze: Leichte Abhandlungen über Sentenzen, Sprichwörter, Charakterschilderungen, Vergleichen. Stilistische Uebungen im Uebersetzen aus fremden Sprachen. — P. im W. und S. 1 St. Lectüre. Biographien von Herder und Schiller, Lessing und Goethe. 1 St. Uebungen im Deklamiren und im freien Vortrage. 1 St. Uebungen im Definiren und Disponiren. Die wichtigsten Regeln der Rhetorik wurden vorgetragen und an Beispielen erläutert. — W. w. im W. und S. Poetik und Metrik, sowie die wichtigsten Lehren der Grammatik. — G. L. im W. Schiller's Braut von Messina, im S. Minna von Barnhelm von Lessing. — A. G. Einige Stellen aus den gelesenen Klassikern und ausgewählte Stücke aus der Sammlung von Viehoff. — S. C. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

**3. Latein.** 4 St. w. Oberl. Dr. Frederichs. — K. Das Ziel der Ober-Secunda wird in der U. P. O. S. 4 näher angegeben. Es ist nämlich für die Versetzung nach Prima eine Prüfung vorgeschrieben, welche bestimmt: *Die Schüler müssen auf dieser Stufe den grammatischen Theil der Sprache in Regeln, Paradigmen etc. als einen mit Fertigkeit zu verwendenden Besitz sicher inne haben, was durch ein Exercitium, die Uebersetzung eines deutschen Dictats ins Lateinische, zu documentiren ist.* Ausserdem wird gefordert: Verständniss des bellum Gallicum von Caesar und der Metamorphosen von Ovid, sowie metrische Kenntniss des Hexameters. — P. im W. und S. 2 St. Grammatik: Moduslehre. 2 St. Lectüre. Die prosodischen Regeln wurden erlernt und geübt und dann die Lehre vom Hexameter und vom elegischen Versmass durchgenommen. — W. w. das grammatische Pensum der früheren Klassen. — G. L. Caesar d. b. G. lib. V.—VII. und ausgewählte Stücke aus Ovid's Metamorph., im W. lib. VIII. 445—725; im S. lib. VIII. 726—885, IX. 1—100. — A. G. Jede Woche fünf Verse aus Ovid's Metamorphosen, so dass die Schüler in den Besitz zusammenhängender Stellen gelangten. — S. C. In jeder Woche abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

**4. Französisch.** 4 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. Fertigkeit im Uebersetzen historischer und leichter poetischer Stücke, Bekanntschaft mit der Etymologie und Syntax, so dass ein dieser Stufe angemessenes Exercitium ohne grobe Fehler geschrieben werden kann, und einige Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck. — P. im W. Grammatik: Ploetz II, Abschnitt VIII. (Lehre vom Pronomen), im S. Ploetz II, Abschnitt IX. (Regeln über den Gebrauch des Infinitivs und der Conjunctionen). — W. w. das grammatische Pensum der früheren Klassen. — G. L. im W. Buffon, Chateaubriand, Guizot und ausgewählte Gedichte Chateaubriands; im S. Thiers, Lamartine und ausgewählte Gedichte Béranger's nach Herrig's Handbuch. — A. G. Ausgewählte Gedichte. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberl. Dr. Scholle. — K. wie im Französischen. — P. im W. Syntax des Verbs und Adverbs nach Wagner's Gr., §. 713—843; im S. die Lehre von den Präpositionen und Conjunctionen. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. im W. Macaulay, The Duke of Monmouth; im S. Goldsmith nach Herrig's Handbuch. — U. w. Herrig's Aufg.: im W. und S. Das Glas Wasser. — A. G. Einzelne Gedichte aus Herrig's Handbuch. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Prof. Dr. Pierson. — K. Bekanntschaft mit der neueren Geschichte nach ihren Hauptmomenten, besonders auch Sicherheit in den chronologischen Daten; ausserdem specielle Kenntniss der deutschen und preussischen Geschichte seit dem dreissigjährigen Kriege. — P. im W. Von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden; im S. vom Westfälischen Frieden bis zum zweiten Pariser Frieden (1815). — W. w. im W. die Geschichte Preussens von 1701—1815; im S. das Mittelalter und das Zeitalter der Reformation (1517—1648). — A. G. Die chronologischen Daten des Pensums.

7. **Geographie.** 1 St. w. Prof. Dr. Pierson. — K. Kenntniss der wichtigsten Verhältnisse der Erdoberfläche und der Formation der Erdtheile; topische und politische Geographie von Europa und specieller von Deutschland und Preussen; das Wichtigste aus der Staatenkunde mit besonderer Rücksicht auf Colonisation; die Elemente der mathematischen Geographie. — P. im W. Geographie von Amerika und Australien; im S. mathematische Geographie. — W. w. im W. Geographie von Europa, im S. von Amerika und Australien.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Kenntniss der ebenen und körperlichen Geometrie, der ebenen Trigonometrie, der Gleichungen ersten und zweiten Grades, der Lehre von den Potenzen, Logarithmen und Progressionen, Fertigkeit in den Rechnungsarten des praktischen Lebens, in der Wurzelausziehung, der Anwendung der Logarithmen, der Behandlung von Aufgaben, welche sich durch Gleichungen ersten und zweiten Grades und mit Hilfe der Progressionen lösen lassen, der Berechnung einfacherer Aufgaben aus der Trigonometrie und Stereometrie und der Lösung geometrischer Constructions-Aufgaben. — P. im W. 2 St. Algebraische Geometrie und Trigonometrie. 2 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen zweiten Grades, Logarithmen. 1 St. praktisches Rechnen: Aufgaben aus dem gesammten Gebiete des bürgerlichen Rechnens und solche, welche mittelst der Gleichungen ersten und zweiten Grades gelöst werden können. Im S. 2 St. Trigonometrie. 2 St. Logarithmen, Progressionen, Zinseszins- und verwandte Rechnungen. 1 St. praktisches Rechnen, wie im W. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — S. C. Wöchentlich zwei Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.

9. **Physik.** 2 St. w. Oberl. Dr. Flohr. — K. Kenntniss der allgemeinen Eigenschaften der Körper, der Gesetze vom Gleichgewichte und von der Bewegung, der Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. — P. im W. die Lehre vom Schall und von der Wärme; im S. vom Magnetismus und von der Elektrizität.

10. **Chemie.** 2 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Die für die Kenntniss der wichtigsten Naturgesetze in Betracht kommenden Grundlehren der Chemie. — P. im W. die Metalloide: Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor, Kiesel, Bor. Im S. Kalium und Natrium. — W. w. die wichtigsten sauren Oxyde.

11. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Abschluss der Zoologie, Botanik und Krystallographie. — P. im W. Krystallographie und Uebersicht der einfachen Mineralien; im S. Wiederholung und Ergänzung der zoologischen und botanischen Pensa von Quarta bis Secunda.

12. **Zeichnen.** 2. St. w. Lehrer Troschel. — K. und P. Einige Fertigkeit im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der Unter-Secunda. Perspective Aufgaben a) ohne Vorbild, b) nach der Natur. Zeichnen mit der Feder, wobei auf die Correctheit der Umriss besonderes Gewicht gelegt wird. Linear-Zeichnen (Maschinen).

13. **Gesang.** Cf. Prima.

14. **Handarbeiten.** 2 St. w. Prof. Dr. Schoedler. — K. Fertigkeit in der Handarbeit, besonders in der Weberei, im Stricken und in der Stickerei. — P. im W. die Handarbeit, besonders in der Weberei, im Stricken und in der Stickerei. Im S. die Handarbeit, besonders in der Weberei, im Stricken und in der Stickerei.

### Unter-Secunda. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2. Ordin. Prof. Dr. Pierson.

NB. Die beiden Coetus der Unter-Secunda alterniren dergestalt, dass Coet. 1. den Jahres-Cursus zu Ostern, Coet. 2. denselben zu Michaelis beginnt. Diese Einrichtung, welche Michaelis 1868 ins Leben getreten ist, macht es möglich, dass Ostern die nach Unter-Secunda versetzten Schüler dem Coet. 1, Michaelis dem Coet. 2 zugetheilt werden können. Der erste Theil des Pensums beginnt im Coet. 1 im Sommer, im Coet. 2 im Winter.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1 Lehrer Feldner. Coet. 2 Dr. Marthe. — K. Bekanntschaft mit der Kirchengeschichte nach ihren Hauptmomenten, besonders mit dem apostolischen Zeitalter und dem Zeitalter der Reformation. — P. im S. und W. (Coet. 1 u. 2) Die Zeit von der Gründung der Kirche bis zum Concil von Nicäa; im W. u. S. die Zeit von 325—1580. — W. w. das erste und dritte Hauptstück des Catechismus, die Reihenfolge der biblischen Bücher.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1 Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2 Prof. Dr. Pierson. — K. Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Poetik und Metrik und mit einigen der besten Muster aus der epischen und dramatischen Gattung, Correctheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. — P. im S. und W. Poetik (die epische, lyrische und dramatische Gattung); leichte metrische Uebungen (jambische und dactylische Verse.) — G. L. im S. und W. Die Jungfrau von Orleans von Schiller; Hermann und Dorothea von Göthe; ausserdem Stellen aus Homer's Odyssee. — A. G. Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung von Echtermeyer und Viehoff. — S. C. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. **Latein.** 4 St. w. Coet. 1 Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2 Prof. Dr. Pierson. — K. Zur Lectüre ist das 3<sup>te</sup> und 4<sup>te</sup> Buch Caes. de bell. Gall. bestimmt; in der Grammatik soll das frühere Pensum wiederholt und vervollständigt, und dazu die Tempuslehre und die Lehre von den Participialien (Part., Infin., Gerundium, Gerundivum, Supinum) durchgenommen werden. — P. im S. und W. Die Congruenz- und Casuslehre, die Lehre vom Acc. c. Infin. und Abl. abs. wurde wiederholt und vervollständigt; im W. und S. die Tempuslehre und die Lehre von den Participialien. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. in Coet. 1 im W. und S. Caes. de bell. Gall. lib. III., IV., in Coet. 2 im W. Caes. de bell. Gall. lib. III., im S. IV. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exerctium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 4 St. w. Coet. 1 Dr. Ulbrich. Coet. 2 Dr. Ligon. — K. Die Schüler sollen in den Stand gesetzt werden, ein leichtes historisches Werk zu lesen. Der sechste und siebente Abschnitt aus dem Lehrbuche von Ploetz, enthaltend die Elemente über den Gebrauch der Zeiten und Moden, die Syntax des Artikels, des Nomens und des Verbs, sollen durchgenommen werden. Ausserdem sollen die Schüler anfangen, sich der Sprache mündlich zu bedienen. — P. im W. Grammatik nach Ploetz Cursus II., Abschnitt IV. (Gebrauch der Zeiten und Moden); im S. Abschnitt VII. (Syntax des Artikels, des Adjectivs und des Adverbs). — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. Herrig et Burguy, La France littéraire, ausgewählte Stücke. — U. w. Ploetz, Schulgr., Lect. 58—69. — A. G. Einige Stellen aus den gelesenen Abschnitten. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exerctium oder ein Extemporale.

5. **Englisch.** 3 St. w. Coet. 1 Dr. Ulbrich. Coet. 2 Dr. Ligon. — K. Die Schüler sollen in den Stand gesetzt werden, ein leichtes historisches Werk zu lesen, und anfangen, sich der Sprache mündlich zu bedienen. — P. im W. Syntax des Artikels, Nomens, Adjectivs, Zahlworts und Pronomens, nach Wagner's Grammatik §. 613—713. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. Herrig, British authors, ausgewählte Erzählungen. — U. w. aus Herrig's Aufgaben: Kleine Erzählungen und Briefe. — S. C. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, entweder ein Exerctium oder ein Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1 Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2 Prof. Dr. Pierson. — K. Bekanntschaft mit der Geschichte des Mittelalters (namentlich mit der von Deutschland, England und Frankreich). — P. im S. und W. Geschichte des Mittelalters von 476—1296; im W. und S. von 1296—1517. — A. G. Die chronologischen Data des Pensums.

7. **Geographie.** 1 St. w. Coet. 1 Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2 Prof. Dr. Pierson. — K. Kenntniss der politischen Geographie, mit beständiger Rücksicht auf die physische. Da in Tertia die

Länder um das Mittelmeer durchgenommen sind, so erstreckt sich der Unterricht hier vorzugsweise auf die nördlichen Länder Europas. — P. im S. und W. Preussen, Deutschland, Grossbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland; im W. und S. Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz. Ausserdem Geographie von Afrika.

**8. Mathematik.** 5 St. w. Coet. 1 Oberl. Thurein. Coet. 2 Dr. Scholz. — K. Kenntniss der wichtigsten Sätze der Stereometrie; Uebung in der Berechnung der einfacheren Körper. Fertigkeit in den im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten und in der Auflösung der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Kenntniss der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. — P. im W. und S. 2 St. Geometrie: planimetrische Aufgaben, Stereometrie. 2 St. Arithmetik: die Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Uebung in der Buchstabenrechnung und Wurzelauziehung. Lösung von Gleichungen ersten Grades. 1 St. Praktisches Rechnen: Münz- und Wechselrechnung, Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten. Im S. und W. 2 St. Stereometrie. 2 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. 1 St. Praktisches Rechnen. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und 1 arithmetische.

**9. Physik.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Oberl. Thurein. — K. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze a) der festen, b) der flüssigen und luftförmigen Körper. — P. im W. und S. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze der festen; im S. und W. die der flüssigen und luftförmigen Körper.

**10. Chemie.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Prof. Dr. Schoedler. — K. Einleitung in die Chemie und Uebersicht der Grundstoffe. — P. im W. Coet. 2 Einleitung in die Chemie und die Metalloide Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff; Coet. 1 Schwefel, Phosphor, Kohlenstoff und Chlor; im S. Coet. 1 Einleitung in die Chemie und speciell Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff; Coet. 2 Schwefel und Chlor.

**11. Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1 u. 2 Prof. Dr. Schoedler. — K. Allgemeine Oryktognosie; ausserdem Wiederholung resp. Ergänzung des naturgeschichtlichen Pensums der Ober-Tertia. — P. im W. in Coet. 1 u. 2 Allgemeine Oryktognosie: die Formverhältnisse und die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien; im S. in Coet. 1 und 2 Botanik: eingehendere Betrachtung der wichtigsten phanerogamischen Pflanzenfamilien. — W. w. das Wichtigste aus der Organographie.

**12. Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Troschel. — K. Theorie der Perspective. — P. im W. und S. Ausführung perspectivischer Aufgaben (Gewölbe, Interieurs); Freihandzeichnen a) nach Vorlegeblättern (Arabesken, Thiere, menschliche Figuren), b) nach Gypsen (antike Köpfe mit Anwendung der Estampe und zweier Kreiden), c) nach der Natur (Schädel und Knochen des Menschen).

**13. Gesang.** Cf. Prima.

### Ober-Tertia. Cursus einjährig.

Coet. 1 Ordin. Oberl. Thurein. Coet. 2 Ordin. Oberl. Dr. Marthe.

**1. Religion.** 2 St. w. Coet. 1 Oberl. Thurein. Coet. 2 Oberl. Dr. Marthe. — K. Kenntniss der Apostelgeschichte. — P. im W. Apostelgeschichte Cap. 1–12; im S. Cap. 13–28. — W. w. die Einteilung des Kirchenjahres und des Katechismus, namentlich Hauptstück 4 und 5.

**2. Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1 Oberl. Thurein. Coet. 2 Oberl. Dr. Marthe. — K. Cf. U. P. O. S. 3, §. 2: *Grammatische Sicherheit im Gebrauch der Muttersprache, nebst angemessener Fertigkeit in correcter mündlicher und schriftlicher Anwendung derselben nach den Anforderungen der Verhältnisse des gemeinen Lebens.* — P. a) 1 St. Elemente der Verslehre und der Poetik, soweit sie zum Verständniss der gelesenen und vorgetragenen Gedichte nöthig sind. b) 1 St. Uebungen im freien Vortrage und im Declamiren, im Anschluss an das Gelesene. c) 1 St. Aufsätze. Lehre vom Satz- und Periodenbau und von der inneren und äusseren Form der Briefe. — G. L. im W. Wilhelm Tell und Herder's Cid; im S. der dreissigjährige Krieg (I. Hälfte) von Schiller. — W. w. die Formen- und die Satzlehre. Von Zeit zu Zeit wurde ein orthographisches Dictat geschrieben. — A. G. Einige Stellen aus Wilhelm Tell und einige Gedichte von Schiller. — S. C. Alle 14 Tage abwechselnd ein Aufsatz oder eine schriftliche Ausarbeitung, besonders zur Anwendung grammatischer Regeln.

**3. Latein.** 5 St. w. Coet. 1 Dr. Lange. Coet. 2 Oberl. Dr. Marthe. — K. Cf. U. P. O. S. 3, §. 2: *Beim Abgange aus Tertia muss erreicht sein: Sicherheit in der Elementargrammatik und genügende Vocabelkenntniss, um mit Hülfe von beiden den Cornelius Nepos und leichte Abschnitte des Julius Caesar oder eine für diese Stufe geeignete Chrestomathie verstehen und übersetzen zu können.* — P. 3 St. Lectüre, 2 St. Grammatik. Vervollständigung der Casuslehre, vom Acc. c. Inf. und Abl. abs. — W. w. die Formenlehre. — G. L. Caes. de bello Gallico, lib. I und II. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exerцитium oder ein Extemporale.

**4. Französisch.** 4 St. w. Coet. 1 Dr. Weismann. Coet. 2 Oberl. Dr. Marthe. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Kenntniss der Formenlehre und der häufiger vorkommenden Vocabeln, so dass der Schüler befähigt ist, leichte Stellen historischen Inhalts in's Deutsche und einfache deutsche Sätze in's Französische zu übersetzen.* — P. im W. und S. Ploetz, Schulgramm., 2. Th., Abschn. III (Anwendung von avoir und être bei der Conjugation; reflexive und unpersönliche Verben), Abschnitt IV (Formenlehre des Nomens und des Adverbs; das Zahlwort; die Präposition); Abschnitt V (das Wichtigste über die französische Wortstellung). — W. w. Ploetz, Abschnitt I und II (Orthographische Eigenthümlichkeiten einiger regelmässigen Verben; unregelmässige Verben). — G. L. Chrestomathie von Ploetz, II, 16; III, 4; VII, 1, 3; VIII, 13 und 17. — A. G. Ploetz, Chrestomathie VIII, 13 und 17. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exerцитium oder ein Extemporale.

**5. Englisch.** 4 St. w. Coet. 1 und 2 Dr. Weismann. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Im Englischen muss die grammatische Grundlage und einige Vocabelkenntniss, auch Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache und einige Uebung im Lesen, sowie im Verstehen leichter Sätze vorhanden sein.* — P. im W. und S. Declination des Substantivs und Pronomens, Steigerung des Adjectivs, Plural des Adjectivs, Bildung des Adverbs, die unregelmässige Conjugation, Regeln über den Gebrauch von Hilfsverben und defectiven Verben. — G. L. Schmidt, Elementarbuch, S. 222 ff. und ausgewählte Gedichte. — W. w. das Pensum der Unter-Tertia. — A. G. Einiges von den gelesenen Stücken. — S. C. Alle 8 Tage abwechselnd ein Exerцитium oder ein Extemporale.

**6. Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1 Dr. Weismann. Coet. 2 Oberl. Dr. Marthe. — K. Cf. U. P. O. I, §. 4, S. 3: *Beim Abgange aus Tertia muss erreicht sein: Uebersichtliche Bekanntschaft mit den wichtigsten welthistorischen Begebenheiten und genauere Kenntniss der vaterländischen Geschichte, d. h. der brandenburgisch-preussischen, im Zusammenhange mit der deutschen.* — P. im W. Römische Geschichte bis zum Kaiser Marcus Aurelius; im S. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. G. — W. w. Preussische Geschichte von 1640—1815.

**7. Geographie.** Im W. 2 St. w., im S. 1 St. w. Coet. 1 Dr. Weismann. Coet. 2 Oberl. Dr. Marthe. — K. Cf. U. P. O. I, §. 4, S. 3: *Die Elemente der mathematischen Geographie, soweit sie nach dem Standpunkte der unteren und mittleren Klassen behandelt werden können; Bekanntschaft mit den allgemeinen Verhältnissen der Erdoberfläche und der Erdtheile, insbesondere Europas; speciellere Kenntniss der topischen und politischen Geographie von Deutschland.* — P. im W. die Länder um das Mittelmeer, mit Rücksicht auf die alte und neue Geographie; speciell Italien, mit Rücksicht auf die römische Geschichte; ausserdem die Elemente der mathematischen Geographie. Im S. Asien und, im Anschluss an die Geschichte, specieller Alt-Griechenland und die vorderasiatischen Länder.

**8. Mathematik.** Im W. 6 St., im S. 5 St. w. Coet. 1 Oberl. Thurein. Coet. 2 Oberl. Dr. Flohr. — K. U. P. O. S. 3: *Beim Abgange aus der Tertia muss erreicht sein: Sicherheit in den Rechnungen des gemeinen Lebens und in der ebenen Geometrie; demgemäss Befähigung, die in den niederen Gewerben vorkommenden mathematischen Constructionen zu verstehen und verständlich auszuführen.* — P. im W. u. S. Geometrie im W. 3 St., im S. 2 St. Proportionalität gerader Linien, Aehnlichkeit der Figuren, Berechnung des Kreises, nach Kambly, Abschn. V u. VI. Algebra 2 St. Uebungen im Rechnen mit Buchstabenformeln. Ausziehung der Quadratwurzeln. Rechnen 1 St. Uebungen aus Koch, Heft VII: Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. — W. w. das Pensum der Unter-Tertia. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.

**9. Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Prof. Dr. Schoedler. — K. Cf. U. P. O. S. 3: *Beim Abgange aus der Tertia soll erreicht sein: Kenntniss der wichtigeren, am Orte und in der Umgegend vorkommenden Naturproducte, sowie der in den Gesichtskreis des Schülers fallenden Naturerscheinungen und ihrer*

Gründe, verbunden mit einer durch vielfache Uebung erworbenen Geschicklichkeit im Beobachten, sowie im mündlichen und schriftlichen Referiren über das Beobachtete. — P. im W. Zoologie: die Gliederthiere; im S. Botanik. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen, Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem natürlichen Systeme.

10. **Zeichnen.** 2. St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Troschel. — K. und P. Wh. des Pensums der Unter-Tertia, dazu die Drei-Viertel-Construction der Köpfe. Projectionslehre, und zwar a) die Lehre vom Grund- und Aufriss, b) Construction von regelmässigen Figuren (Polygonen und Ellipsen), b) Projectionen regelmässiger Körper in gerader und gehobener Stellung.

11. **Gesang.** Cf. Prima.

### Unter-Tertia. Cursus einjährig.

Coet. 1. Ordin. Lehrer Schullze. Coet. 2. Ordin. Dr. Ligon.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1 Lehrer Schullze. Coet. 2 Dr. Ligon. — K. und P. im W. u. S. Die evangelische Geschichte nach dem Evangelium Lucae; das Kirchenjahr. — W. w. Hauptstück 1, 2, 3 des Katechismus. — G. L. Evangelium Lucae.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1 Lehrer Schullze. Coet. 2 Lehrer Müller II. — K. Kenntniss der epischen Poesie, besonders der Balladen und Romanzen von Schiller. Kenntniss der äusseren Form des Briefes, Lehre vom Satz- und Periodenbau, Interpunktion. Möglichste Sicherheit in der Orthographie. — P. im W. u. S. Lehre vom Satz- und Periodenbau, Interpunktion. Orthographische Uebungen. Aufsätze, vorzugsweise Erzählungen, theils nach eigener Erfindung, theils nach Anleitung des Lehrers, besonders Bearbeitung leichter Sprüchwörter, Uebersetzungen aus fremden Sprachen, Inhaltsangabe von gelesenen Schriften, Beschreibungen, Nachbildungen, Briefe. Declamationen, besonders Schiller'scher Gedichte. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — G. L. Schiller's Gedichte. — A. G. Schiller'sche Gedichte. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Aufsatz oder ein Dictat.

3. **Latein.** 5 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Schullze. — K. und P. im W. und S. Casuslehre, besonders die Lehre vom Gen. und Abl. und die Regeln vom Acc. c. Inf. und Abl. abs. — W. w. die Formenlehre und die Syntax des Nom., Dat. u. Acc. — G. L. Cornelius Nepos: Themistocles; Iphicrates, Hannibal. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 4 St. w. Coet. 1 Dr. Staedler. Coet. 2 Dr. Ligon. — K. Kenntniss der unregelmässigen Verben. Ploetz, Abschnitt I und II. — P. im W. und S. Orthographische Eigenthümlichkeiten einiger regelmässigen Verben, Ploetz, Schulgramm. II. Lect. 1—5. Die unregelmässigen Verben, Ploetz, II. 6—23. — W. w. die Conjugation des regelmässigen Verbs. — G. L. im W. Ploetz, Chrestom. Sect. I, 1—38; im S. I, 39—51. — U. w. die deutschen Lectionen von Ploetz aus den angegebenen Abschnitten. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Englisch.** 4 St. w. Coet. 1 Dr. Weismann. Coet. 2 Dr. Ligon. — K. und P. im W. und S. Die regelmässige Formenlehre. — G. L. Uebungsstücke aus Schmidt's Elementarbuch S. 110 ff. — U. w. die deutschen Stücke aus Schmidt's Elementarbuch der englischen Sprache. — A. G. Kleine Stücke aus Schmidt's Grammatik. — S. C. Abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1 Lehrer Schullze. Coet. 2 Dr. Reichau. — K. u. P. Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des preussischen Staates.

7. **Geographie.** Im W. 2 St., im S. 1 St. w. Coet. 1 Lehrer Schullze. Coet. 2 Dr. Reichau. P. im W. und S. Geographie von Europa, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.

8. **Mathematik.** Im W. 6 St., im S. 5 St. w. Coet. 1 Lehrer Müller II. Coet. 2 Dr. Scholz. K. u. P. im W. u. S. a) Geometrie im W. 3 St., im S. 2 St. Vom Kreise und Flächeninhalt geradliniger Figuren. Kambly, Abschnitt III u. IV. b) Algebra, im W. 2 St., im S. 1 St. Elemente der Buchstabenrechnung (4 Species). c) Rechnen, 1 St. Procent-, Zins- und Rabattrechnung. Koch, VI. — W. w. a) Geometrie; Congruenzsätze, Sätze vom Dreieck und den Winkeln. b) Regeldetri und Bruchrechnung. — S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, eine geometrische und eine algebraische resp. Rechen-Arbeit.

9. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1 u. 2 Lehrer Fettback. — K. Kaltblütige Wirbelthiere und allgemeine Uebersicht der Insekten. — P. im W. und S. Zoologie: Reptilien, Fische und Uebersicht der Insekten.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1 Lehrer Troschel Coet. 2 Lehrer Müller I. — K. Kenntniss der Elemente der Perspective; Freihandzeichnen. — P. im W. und S. Freihandzeichnen nach Holzkörpern und Ornamenten. Die Proportionen des menschlichen Gesichts wurden besprochen und durch Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel eingeübt, wobei die Schüler abwechselnd als Modelle dienten.

11. **Gesang.** Cf. Prima.

### Quarta. Cursus einjährig.

Coet. 1 Ordin. Dr. Lange. Coet. 2 Ordin. Lehrer Feldner.

1. **Religion.** 2 St. w. Coet. 1 Dr. Lange. Coet. 2 Lehrer Feldner. — K. Kenntniss der Geschichte des Reiches Gottes im A. Bunde, besonders auch der Weissagungen auf Christus. — P. im W. Gesch. d. A. Bundes von Adam bis Salomo; im S. Gesch. d. A. Bundes von Rehabeam bis auf Christus. — W. w. die ersten 3 Hauptstücke des Katechismus. — A. G. Das 4. u. 5. Hauptstück des Katechismus.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Coet. 1 Dr. Lange. Coet. 2 Lehrer Feldner. — K. Kenntniss des einfachen und des zusammengesetzten Satzes. — P. im W. und S. Uebungen im euphonischen Lesen nach Hiecke's Handbuch. Befestigung der Orthographie. Anfangsgründe der Satzlehre. Lehre vom Gebrauch der Casus mit besonderer Rücksicht auf die Rection der Adjectiva und der Verba. Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen nach Mustern, Briefe nach Dictaten, die zugleich als orthographische Uebung dienen. — W. w. das Pensum der Quinta. — A. G. Einzelne Gedichte. — S. C. Wöchentlich eine Arbeit, und zwar entweder eine grammatische resp. orthographische Uebung oder ein Aufsatz.

3. **Latein.** 6 St. w. Coet. 1 Dr. Lange. Coet. 2 Lehrer Feldner. — K. Sicherheit in der Etymologie; Bekanntschaft mit der Syntax des Nom., Dat. und Accus. — P. im W. und S. Syntax des Nom., Dat. und Acc. — W. w. die Formenlehre, namentlich die Conjugationen. — G. L. Burchard, Curs. I und II, Abschnitt XVI und XVII. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

4. **Französisch.** 5 St. w. Coet. 1 und 2 Dr. Lindner. — P. im W. und S. Ploetz, Elementargramm. I. Th. Lect. 61—112. — W. w. das Pensum der Quinta. — A. G. Einige der gelesenen Stücke. — S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Coet. 1 Dr. Reichau. Coet. 2 Lehrer Feldner. — K. Bekanntschaft mit der preussischen Geschichte in ihren Hauptmomenten. — P. im W. die Zeit bis 1740; im S. die Zeit von 1740—1815.

6. **Geographie.** Im W. 2 St., im S. 1 St. w. Coet. 1 Dr. Reichau. Coet. 2 Lehrer Feldner. — K. Preussen und Deutschland im Anschluss an die preussische Geschichte. — P. im W. u. S. Deutschland mit Berücksichtigung der für die preussische Geschichte wichtigen Punkte.

7. **Mathematik.** Im W. 6 St., im S. 5 St. w. Coet. 1 Lehrer Müller II. Coet. 2 Dr. Gussow. — K. a) Geometrie: die Sätze von den Parallellinien und der Congruenz der Dreiecke mit ihren einfachsten Anwendungen. b) Rechnen: Sicherheit in den Schlüssen der Regeldetri, Fertigkeit in der Ausrechnung. — P. im W. und S. a) Geometrie 3 St. Von den geraden Linien, geradlinigen Winkeln, Parallellinien und den geradlinigen Figuren. b) Rechnen im W. 3 St., im S. 2 St. w. Regeldetri mit Brüchen (einfache und zusammengesetzte) und Kettensatz. Koch V. — S. C. Wöchentlich zwei Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine Rechen-Arbeit.

8. **Naturgeschichte.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Fettback. — K. Warmblütige Wirbelthiere; Organographie der Pflanzen und Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem Linné'schen System. — P. im W. Zoologie: Säugethiere und Vögel; im S. Botanik: Organographie der Pflanzen.

9. **Schreiben.** Im W. 2 St., im S. 1 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Mittelhaus. — K. und P. Fertigkeit resp. Uebungen im Schön- und Schnellschreiben in zusammenhängender Schrift.
10. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Müller I. — K. und P. im W. und S. Freihandzeichnen. Die Elemente des perspectivischen Zeichnens. Freihandzeichnen nach Holzkörpern.
11. **Gesang.** 1 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Geyer. — K. und P. Einübung von Chorälen. Gesang- und Treffübungen in den verschiedenen Tonarten.

### Quinta. Cursus einjährig.

Coet. 1 Ordin. Dr. Ulbrich. Coet. 2 Ordin. Dr. Gusserow.

1. **Religion.** 3 St. w. Coet. 1 Oberl. Dr. Frederichs. Coet. 2 Lehrer Feldner. — K. Biblische Geschichte A. und N. Testaments; Eintheilung des Kirchenjahres; Katechismus Hauptstück 1, 2, 3. — P. Das Leben Jesu nach dem Evangelium Matthäi. — W. w. das Pensum der Sexta. — G. L. Evang. Matthäi.
2. **Deutsch.** 4 St. w. Coet. 1 Dr. Ulbrich. Coet. 2 Dr. Gusserow. — K. Sicherheit in der Declination und Conjugation; Kenntniss der Satztheile. Gebrauch der Casus, besonders nach den Verhältnisswörtern. — P. im W. und S. Lese-Uebungen mit mündlicher Wiederholung des Gelesenen. Die Lehre vom einfachen Satz (Auflösung und Construction einfacher Sätze); Rection der Präpositionen, Adjectiva und Verba; Declination und Conjugation. Orthographische Uebungen. Mündliche und schriftliche Erzählungen nach dem Vortrage des Lehrers oder vorgelesenen Stücken. Umbildungen leichter prosaischer oder poetischer Muster. Declamationen. — A. G. Einige Gedichte und Erzählungen aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. — S. C. Wöchentlich entweder ein Aufsatz oder eine grammatische Arbeit, resp. eine orthographische Uebung.
3. **Latein.** Im W. 8 St., im S. 6 St. w. Coet. 1 Dr. Ulbrich. Coet. 2 Dr. Gusserow. — K. Abschluss der Formenlehre. — P. Numeralia, Deponentia, Conjugatio periphrastica und Verba anomala, Praepositionen und Adverbia. — W. w. das Pensum der Sexta. — G. L. Burchard's Grammatik, Curs. I und II, Abschnitt XI—XV. — A. G. Die wichtigsten Stammverba. — S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.
4. **Französisch.** 5 St. w. Coet. 1 Dr. Lindner. Coet. 2 Oberl. Dr. Scholle. — K. Sicherheit in der Conjugation von avoir und être und einige Fertigkeit in der Uebertragung leichterer Sätze aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache und einige Fertigkeit im Lesen. — P. im W. und S. Ploetz, Curs. I, Lect. 1—60. — S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.
5. **Geschichte.** Im W. 2 St. w. (im S. ausgefallen). Coet. 1 Dr. Ulbrich. Coet. 2 Dr. Reichau. — K. Allgemeine Kenntniss der mittleren Geschichte. — P. im W. Von der Völkerwanderung bis zum Ende der Kreuzzüge.
6. **Geographie.** Im W. 1 St., im S. 2 St. w. Coet. 1 Dr. Ulbrich. Coet. 2 Dr. Reichau. — K. Kenntniss der physischen Geographie von Europa, besonders von Deutschland. — P. im W. Physische Geographie von Europa, besonders von Deutschland; im S. Wiederholung resp. Ergänzung desselben Pensums.
7. **Mathematik.** 4 St. w. Coet. 1 Dr. Scholz. Coet. 2 Dr. Gusserow. — K. Geometrie: Kenntniss der einfachsten Constructionen. Rechnen: 4 Species mit Brüchen. — P. im W. und S. Geometrie 1 St. Lösung einfacher Aufgaben mit Lineal und Zirkel, Construction geradliniger Figuren. Rechnen 3 St. Gemeine Brüche und Decimalbrüche. Koch, III, IV u. IVa. — S. C. Alle 14 Tage eine geometrische Aufgabe, jede Woche eine Rechen-Aufgabe.
8. **Schreiben.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Mittelhaus. — Die Schüler sollen sowohl deutsch, als auch lateinisch deutlich schreiben, resp. ein Dictat nachschreiben können. — P. im W. und S. Wiederholung aller Einzelformen aus der lateinischen und deutschen Schrift. Uebungen im Schön- und Schnellschreiben.

9. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Müller I. — K. Freihandzeichnen. — P. Gerade und gebogene Linie, Kreislinie, Ellipse u. dergl. — Die ersten Begriffe der Perspective. Zeichnen nach Drahtmodellen. — Uebungen im Schattiren mit Bleistift.

10. **Gesang.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Geyer. — K. Ziemliche Sicherheit im Treffen und reine Intonation der betreffenden Choräle und Volkslieder. — P. Choräle, zwei- u. dreistimmige Lieder.

### Sexta. Cursus einjährig.

Coet. 1 Ordin. Lehrer Fettback. Coet. 2 Ordin. Dr. Staedler.

1. **Religion.** 3 St. w. Coet. 1 Dr. Ligon. Coet. 2 Dr. Lange. — K. Allgemeine Uebersicht über die Geschichte des Alten Bundes. — P. im W. von Adam bis Samuel; im S. von Samuel bis Esra. — W. w. die 10 Gebote. — A. G. Katechismus, Hauptstück 1 und 3.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Coet. 1 Lehrer Fettback. Coet. 2 Dr. Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der Wörterklassen und des einfachen Satzes; möglichste Sicherheit in der Rechtschreibung nach leichten Dictaten und im Lesen. — P. im W. und S. Einübung der Begriffswörter, Fürwörter und Präpositionen mit dem Dat. und Acc. durch mündliche und schriftliche Uebungen; Erklärung des einfachen Satzes, hauptsächlich im Anschluss an die Lectüre und die zu erlernenden Gedichte. Orthographische Uebungen, bestehend in Dictaten und Abschriften. — S. C. Wöchentlich ein Dictat nebst Abschrift desselben, sowie eine Abschrift aus dem Lesebuche.

3. **Latein.** 8 St. w. Coet. 1 Lehrer Fettback. Coet. 2 Dr. Staedler. — K. u. P. im W. und S. Einübung der regelmässigen Declinationen und Conjugationen, der Comparation und der Pronomina. Erlernen von Vocabeln und Sätzen; Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und umgekehrt. — S. C. Wöchentlich ein Extemporale nebst Abschrift desselben.

4. **Geschichte.** Im W. 2 St. w. (im S. ausgefallen). Coet. 1 Dr. Lindner. Coet. 2 Dr. Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der Hauptbegebenheiten der griechischen und römischen Geschichte. — P. im W. Griechische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Sagen.

5. **Geographie.** Im W. 1 St., im S. 2 St. w. Coet. 1 Dr. Lindner. Coet. 2 Dr. Staedler. — K. Allgemeine Kenntniss der Erdoberfläche. — P. im W. Anfangsgründe der mathematischen und physischen Geographie. Kenntniss der Hauptgewässer und Hauptländer der Erde mit besonderer Berücksichtigung Griechenlands. Im S. dasselbe P., aber mit besonderer Rücksicht auf Italien.

6. **Mathematik.** 5 St. w. Coet. 1 Dr. Scholz. Coet. 2 Lehrer Müller II. — K. und P. im W. und S. Rechnen. Das Rechnen mit benannten Zahlen, Resolviren, Reduciren, die einfache Regel-de-tri mit ganzen Zahlen und die Anfänge der Decimalbrüche. Koch II und III. Kopfrechnen auch mit unbenannten Zahlen. — S. C. Wöchentlich eine Rechen- und eine geometrische Aufgabe.

7. **Schreiben.** 3 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Mittelhaus. — K. u. P. Wiederholung aller Einzelformen des lateinischen und deutschen Alphabets in genetischer Folge; Uebungen derselben in Wörtern und Sätzen. — S. C. Wöchentlich 2 Seiten.

8. **Zeichnen.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Müller I. — P. im W. und S. Erste Uebungen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel.

9. **Gesang.** 2 St. w. Coet. 1 und 2 Lehrer Mittelhaus. — K. und P. im W. und S. Zweistimmige Lieder und Choräle. Treffübungen.

Anmerkung I. Die aus dem Berliner Gesangbuche zu lernenden Kirchenlieder sind auf die Klassen in folgender Weise vertheilt worden: Sexta: 147, 281, 610, 657, 662, 719; Quinta: 191, 232, 350, 388, 438, 569; Quarta: 43, 216, 269, 521, 775, 922; Tertia B: 254, 290, 458, 796, 833, 944; Tertia A: 141, 280,

494, 573, 775, 943. In Secunda und Prima werden diese Lieder wiederholt. Die auswendig zu lernenden Bibelsprüche sind in folgender Weise auf die Klassen vertheilt: Sexta: 1. Mose 3, 14—15; 12, 1—3; 49, 10—12; Psalm 23; Jes. 9, 6—7; Micha 5, 1; Pred. 4, 17; Ps. 37, 5; Ps. 50, 15; Luc. 18, 16—17; Ev. Joh. 7, 16—17. Quinta: Matth. 5, 1—12; 5, 33—48; 6, 24—34; 7, 7—11; 12, 36; 22, 37—39; 26, 63—64; 28, 18—20. Quarta: 1. Mose 1, 26—27; 2. Mose 20, 4—6; 4. Mose 6, 24—26; 5. Mose 6, 4—5; 2. Sam. 7, 12—16; Ps. 90, 1—12; 103, 1—2; 110; Jes. 53, 1—12; 1, 16—18; Zach. 9, 9; Mal. 3, 1. Tertia B: Matth. 7, 1—7; 7, 11—28; Marc. 16, 16; Luc. 2, 1—14; 2, 29—34; 24, 50—51; Ev. Joh. 1, 18; 3, 16; 4, 24; Gal. 6, 7; Hebr. 1, 1—3; 13, 1—17. Tertia A: Act. 2, 13, 14, 38; 3, 22—24; 4, 11—12; 5, 29; 17, 24—28; 1. Cor. 15, 42—44 und 55—56; 1. Petri 1, 18, 19; Hebr. 12, 5—7, 11. Secunda B: Röm. 8, 15—17; 8, 28—39; 12, 2; 13, 1—7; 1. Cor. 11, 23—29; 1. Tim. 4, 1—5; 1. Petri 2, 18—25. Secunda A: Röm. 3, 23—28; 5, 12—18; 6, 3—10; 7, 22—25; 9, 20—21; Gal. 3, 26—27; 5, 6; Eph. 4, 4—6 und 22—24; Phil. 2, 5—11; 1. Joh. 5, 7—8. In Prima werden diese Sprüche wiederholt.

Anmerkung II. Der Lehrplan für den Zeichenunterricht ist auf Grund des Reglements vom 2. October 1863 festgestellt worden. In demselben stimmt das Pensum der Sexta wörtlich mit dem für die erste Stufe festgestellten Pensum des Reglements, das der Prima wörtlich mit dem Pensum der letzten Stufe des Reglements überein. Die Pensa der 2<sup>ten</sup>, 3<sup>ten</sup> und 4<sup>ten</sup> Stufe haben wir auf die Klassen Quinta, Quarta, Unter-Tertia, Ober-Tertia, Unter-Secunda und Ober-Secunda vertheilt und uns dabei genau an die im Reglement gegebenen Vorschriften gehalten.

Anmerkung III. Die häuslichen Arbeiten sind so vertheilt, dass sie in den Vorschulklassen und in Sexta täglich etwa 1 Stunde, in Quinta 1½, in Quarta 2, in Tertia 2½, in Secunda 3 und in Prima 4 Stunden in Anspruch nehmen.

## B. Lehrplan der mit der Dorotheenstädtischen Realschule verbundenen Vorschule.

Das Lehrziel der Vorschule ist in der U. P. O. S. 2 §. 2 folgendermassen bestimmt: „*Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments, sowie (bei den evangelischen Schülern) mit Bibelsprüchen und Liederversen erfordert.*“

Dieses Ziel sucht die Vorschule in vier einander übergeordneten Klassen zu erreichen, deren jede einen halbjährigen Cursus hat.

### 1. Elementar-Klasse. Cursus halbjährig. Ordin. Lehrer Paul.

1. Religion. 3 St. w. Lehrer Paul. — K. u. P. Biblische Erzählungen des Neuen Testaments (Stolzenburg N. T. 21—40). — W. w. Stolzenburg 1—19 und gelegentlicher Rückblick auf die biblische Geschichte des A. T. — A. G. Das 1. Hauptstück (mit den Luther'schen Erklärungen) aus Luther's Katechismus, einige Sprüche und die Lieder No. 43, 494, 635 aus dem Berl. Gesangbuch.

Anmerkung. Die biblischen Erzählungen sind nach W. Stolzenburg's bibl. Geschichte, Breslau 1860, ausgewählt und werden nach dem Lesebuch von O. Schulz gegeben, die Kirchenlieder werden in der Fassung gelernt, in welcher sie das Berlinische Gesangbuch giebt. Die biblischen Geschichten werden so oft erzählt und wieder erzählt, bis sie volles Eigenthum der Kinder geworden sind.

**2. Deutsch.** 9 St. w. Lehrer Paul. — K. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch im logisch richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniss der Redetheile und des einfachen Satzes praktisch eingeübt; Fertigkeit im orthographischen Schreiben. — P. Leseübungen im ersten Theil des Lesebuchs von Paulsiek. Wiedererzählen des Gelesenen. Grammatische Uebungen mit besonderer Rücksicht auf das Hauptwort, Eigenschaftswort, persönliches Fürwort, Zeitwort und Umstandswort, im Anschluss an das Gelesene. Abschriften aus dem Lesebuch und Schreiben nach Dictaten zur Einübung der Orthographie. Gebrauch der grossen Buchstaben. Gleich und ähnlich klingende Wörter. Uebungen im Decliniren und Conjugiren. — W. w. das Pensum der früheren Klassen. — A. G. Einige leichte Musterstücke aus dem Lesebuche wurden memorirt und in der Klasse vorgetragen. — S. C. Wöchentlich 3 schriftliche Arbeiten, deren jede etwa eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nimmt.

— **3. Rechnen.** 5 St. w. Lehrer Paul. — K. Praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen. — P. Multiplication und Division mit grösseren unbenannten und gleichbenannten Zahlen, mündlich und schriftlich. — W. w. das Pensum der vorigen Klasse. — A. G. Das grosse Einmaleins. — S. C. Wöchentlich 3 Rechenarbeiten, deren jede etwa eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nimmt.

**4. Schreiben.** 5. St. w. Lehrer Paul. — K. Einige Fertigkeit, Dictirtes leserlich nachzuschreiben. — P. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. — S. C. Wöchentlich 3 Seiten.

**5. Gesang.** 2 St. w. Lehrer Paul. — K. u. P. Treffübungen in der diatonischen Tonleiter, Taktübungen, einstimmige Lieder und Choräle. — W. w. die früher erlernten Lieder. — A. G. Der Text der gesungenen Lieder.

## 2. Elementar-Klasse. Cursus halbjährig. Ordin. Lehrer Lawitzky.

**1. Religion.** 3 St. w. Lehrer Lawitzky. — K. u. P. Biblische Erzählungen des Neuen Testaments (Stolzenburg N. Testament 1—20). — W. w. Die zehn Gebote. — A. G. Einige Bibelsprüche und die Lieder No. 145, 621, 657.

**2. Deutsch.** 9 St. w. Lehrer Lawitzky. — K. u. P. Uebungen im mechanischen Lesen. Sinn- gemässes Lesen und Zergliedern des Lesestückes. Wiedererzählen des Gelesenen. Der grammatische Unterricht lehnt sich an das Lesebuch, beschränkt sich aber auf die Zergliederung des Satzes nach seinen beiden Hauptbestandtheilen und die allgemeine Kenntniss des Dingworts, Eigenschafts- und Zeitworts. Orthographische Uebungen theils nach Dictaten, theils nach dem Lesebuche. Besonders werden die gedehnten und geschärften Vocale und ausserdem die grossen Anfangsbuchstaben in den eigentlichen Hauptwörtern berücksichtigt. Memoriren und Recitiren kleiner Gedichte. — W. w. das Pensum der früheren Klasse. — A. G. Gedichte aus dem Deutschen Lesebuche von Paulsiek, II. Abth. — S. C. 2 Abschriften wöchentlich.

**3. Rechnen.** 5 St. w. Lehrer Lawitzky. — K. und P. Addition, Subtraction und Multiplication mit grösseren unbenannten und gleichbenannten Zahlen. — W. w. das Pensum der früheren Klasse. — A. G. Das Einmaleins. — L. Koch Heft I, — S. C. 3 Seiten wöchentlich.

**4. Schreiben.** 5 St. w. Lehrer Lawitzky. — K. u. P. Das kleine und grosse Alphabet, deutsch und lateinisch, einzeln und in Wörtern, nach der Taktirmethode. — L. Lesshaft, Heft 3—5. — S. C. Wöchentlich 3 Seiten.

**5. Gesang.** 2 St. w. Lehrer Seidel. — K. u. P. Durtonleiter, einstimmige Lieder und Choräle — A. G. Die Texte der Lieder. — L. Liederkranz von Erk, Th. I.

## 3. Elementar-Klasse. Cursus halbjährig. Ordin. Lehrer Seidel.

**1. Religion.** 3 St. w. Lehrer Seidel. — K. u. P. Biblische Erzählungen des Alten Testaments (Stolzenburg A. T. 22—39). — A. G. Die zehn Gebote, einige Bibelsprüche und die Lieder No. 1, 796, 816.

2. **Deutsch.** 9 St. w. Lehrer Seidel. — Leseübungen nach dem Lesebuche von Paulsiek, um Sicherheit im mechanischen Lesen zu erzielen. Uebungen im Abschreiben und im Nacherzählen gelesener Stücke. Erlernen kleiner Gedichte, Sprech- und Anschauungs-Uebungen mit Rücksicht auf die im Verlage von Winkelmann erschienenen Bildertafeln für den Anschauungs- und Sprach-Unterricht. — A. G. Gedichte aus dem Lesebuche von Paulsiek, I. Abth. — S. C. 2 Abschriften wöchentlich.

3. **Rechnen.** 5 St. w. Lehrer Seidel. — K. u. P. Die 4 Species im Zahlenraum von 1—1000 (Zehnersystem) mündlich. — A. G. Das kleine Einmaleins. — S. C. Wöchentlich 3 Arbeiten.

4. **Schreiben.** 5 St. w. Lehrer Seidel. — K. u. P. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben, sowohl einzeln, als in Wörtern und Sätzen. — S. C. Wöchentlich 3 Seiten zu schreiben.

5. **Gesang.** 2 St. w. Lehrer Seidel. — K. und P. Einübung der Tonleiter und kleiner Lieder.

#### 4. **Elementar-Klasse.** Cursus halbjährig.

Ordin. Lehrer Dörre.

1. **Religion.** 3 St. w. Lehrer Dörre. — K. u. P. Biblische Erzählungen des Alten Testaments (Stolzburg A. T. No. 1—21). — A. G. Einige leichte Sprüche und Liederverse, ausserdem die Lieder No. 940 und No. 610.

2. **Deutsch.** 10 St. w. Lehrer Dörre. — K. und P. Lese- und Sprechübungen von den ersten Anfängen an. Auflösung des Wortes in seine Laute; Zusammensetzung des Wortes aus seinen Lauten. Lesen kleiner Sätze in der Berlinischen Handfibel. Besprechung des Gelesenen. Orthographische Uebungen nach der Lautirmethode, also nur Berücksichtigung der Orthographie durch das Ohr. Erlernen kleiner Gedichte. Nacherzählen vorgetragener Erzählungen. Erklärung von Bildertafeln.

Anmerkung. Der Lese-Unterricht wird mit dem Schreib-Unterricht verbunden. (Schreiblese-Methode).

3. **Rechnen.** 5 St. w. Lehrer Dörre. — K. und P. Numeriren und die Species im Zahlenraum von 1—20, mündlich.

4. **Schreiben.** 6 St. w. Lehrer Dörre. — K. u. P. Erlernung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben in Verbindung mit dem Lese-Unterricht (Schreiblese-Methode) zur Uebung im Schönschreiben nach den vier ersten Heften von Lesshaft.

### Turnunterricht.

Der Turnunterricht wurde während der Wintermonate in dem Saale des Herrn Ballot wöchentlich an zwei Abenden fortgesetzt. Im Sommer turnten die Schüler der Realklassen am Montag und Donnerstag Nachmittag auf dem städtischen Turnplatz bei Moabit. Zu diesem Behufe wurden an diesen Wochentagen auf den Nachmittag keine Unterrichtsstunden gelegt. Die Aufsicht über die Schüler auf dem Turnplatz führte der Lehrer Lawitzky. Die Schüler der Elementarklassen turnten theils Vormittags von 11—12 Uhr, theils Nachmittags von 4—5 Uhr auf dem Schulhofe unter Leitung der Lehrer Paul und Dörre.

Themata der im letzten Schuljahre in Prima und Secunda gefertigten Aufsätze.

#### Prima.

a) **Deutsch.** Im Winter: 1. Metrische Uebersetzung des Byron'schen Gedichtes „Prisoner of Chillon.“ 2. Wie ist der Protestantismus entstanden und was hat er Gutes gewirkt? 3. Inwiefern ist

die ungleiche Vertheilung der Glücksgüter für die Menschheit ein Segen? 4. a) Unterschied des poetischen Ausdrucks vom prosaischen, erläutert an Beispielen. b) Darstellung eines selbstgewählten Stoffes in prosaischer und in poetischer Form. 5. Ein Brief (Eingabe an eine Behörde). 6. Was heisst tragisch? 7. Erst wägen, dann wagen. (Klassenarbeit.) 8. Bericht über meine deutsche Lectüre. — Im Sommer: 9. Charakteristik der vornehmsten Generale in Schiller's Wallenstein. 10. Ueber den Einfluss, den die Deutschen auf die Geschicke und die Bildung anderer Nationen gehabt haben. 11. Wovon hängt die mittlere Temperatur einer Gegend ab? 12. Tasso und Antonio. Eine vergleichende Charakteristik. 13. Ueber den Werth der Vortragskunst.

b) **Französisch.** Im Winter: 1. Charles I d'Angleterre. 2. Miltiade (Klassenarbeit). 3. In-surrection des Pays-Bas. 4. Commencement de la révolution française. 5. Exposition d'Athalie. 6. Invasion de Napoléon en Espagne. 7. La Restauration en France. — Im Sommer: 8. Expéditions de Charlemagne en Italie et contre les Saxons. 9. Thémistocle. 10. L'empereur Justinien.

c) **Englisch.** Im Winter: 1. Gustavus Wasa. 2. Cromwell. 3. Campaign of 1812. 4. Battle of Waterloo. 5. War of independence of the United States of North America. 6. The third act of Shakespeare's „Merchant of Venice.“ 7. The first battles of 1813. — Im Sommer: 8. The Maid of Orleans. 9. Causes and first events of the Peloponnesian war. 10. Chief events of the first Punic war. 11. Chief events of the second civil war in Rome.

### Ober-Secunda.

**Deutsch.** Im Winter: 1. Freundschaft (eine Begriffserklärung). 2. Folgen der Erfindung des Schiesspulvers. 3. Ein Brief (Eingabe an eine Behörde). 4. Disposition der Schiller'schen Abhandlung: „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet.“ 5. Gruppierung und Erläuterung der wichtigsten in Schiller's „Braut von Messina“ vorkommenden Redefiguren. 6. Verdienste Friedrich Wilhelms I. um den preussischen Staat. 7. Die Mark Brandenburg, eine geographische Charakteristik. 8. Mit welchem Rechte setzt man den Beginn der neueren Geschichte an den Anfang des 16. Jahrhunderts? 9. Folgen der Entdeckung Amerikas. 10. Ursachen und Folgen des schmalkaldischen Krieges (Probeaufsatz). — Im Sommer: 11. Metrische Uebersetzung von Béranger's: Les hirondelles. 12. Die Oertlichkeiten in „Hermann u. Dorothea“. 13. Ueber den Nutzen der Wälder. 14. Ein Gedicht in alcäischen Strophen. 15. Ueber den Gebrauch der Redefiguren in Lessing's „Minna von Barnhelm“ und in Schiller's „Jungfrau von Orleans“. (Eine Vergleichung). 16. Inwiefern bildet das Reisen? 17. Woher kam es, dass der preussische Staat nach der Schlacht bei Jena so rasch zusammenbrach? (Probe-Aufsatz.)

### Unter-Secunda. (Coet. 1.)

**Deutsch.** Im Winter: 1. Schilderung des Seekrieges der Römer mit den Venetiern, in Briefform, nach Caes. d. b. G. lib. III, 8—15. 2. Der 70jährige Geburtstag. Eine Schilderung nach Voss, im Idyllenstil. 3. Exposition von Schiller's „Jungfrau von Orleans“. 4. Warum sind Kenntnisse höher zu schätzen als Reichthümer? 5. In welchen Bedrängnissen befand sich König Karl vor dem Erscheinen der Jungfrau? Nach Schiller's „Jungfrau von Orleans“. 6. Ueber den Nutzen der Winde. 7. Morgenstunde hat Gold im Munde. 8. Ueber den Werth einer guten Handschrift (Probe-Aufsatz). — Im Sommer: 9. Beschreibung eines Eisenbahnhofes. 10. „Der Frühling“. Eine Schilderung. 10. Ort und Zeit der Handlung in „Hermann und Dorothea“. 12. Inhalt des ersten Buches der Odyssee. 13. Ein Erlebnis aus den Ferien. Beschreibung der Triumphstrasse in Berlin. 14. Ueber die Wichtigkeit der Flüsse für Ackerbau, Handel und Gewerbe. 15. Ende gut, Alles gut. 16. Charakterschilderung des Apothekers in Göthe's „Hermann und Dorothea“.

### Unter-Secunda. (Coet. 2.)

**Deutsch.** Im Winter: 1. Mit einem Streiche fällt keine Eiche. 2. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. 3. Der Rhein (geographisch betrachtet). 4. Folgen der Völkerwanderung.

5. Wer ist arm? (Klassenarbeit). 6. Eine metrische Uebersetzung. 7. Bis dat, qui cito dat (Klassenarbeit). 8. Ein Brief (Gesuch an eine Behörde). 9. Inhaltsangabe von Caes. de bello Gallico Lib. III. 10. Beschreibung des neuen Rathhauses zu Berlin. 11. Die Jungfrau von Orleans (nach Schiller's gleichnamigem Drama erzählt). 12. Was ist von dem Sprüchwort zu halten: Kommt Zeit, kommt Rath? 13. Die Oertlichkeiten in Göthe's „Hermann und Dorothea“ (im Zusammenhange erzählt). — Im Sommer: 14. Die Boten des Frühlings. 15. Metrische Uebersetzung des Byron'schen Gedichtes „Drachenfels“ (in gereimten Jamben. 16. Die Eiche. 17. Ein Tag an einem griechischen Fürstenhofe. (Nach Homer's Odyssee, übersetzt von Voss.) 18. Wer hat sich um Deutschland am meisten verdient gemacht: Friedrich Rothbart, Heinrich der Löwe oder Albrecht der Bär? 19. Finis coronat opus. (Probe-Aufsatz).

### Themata zu den Abiturienten-Arbeiten. Michaelis 1871.

**A. Deutscher Aufsatz.** Wodurch erlangte Frankreich seit dem dreissigjährigen Kriege sein politisches Uebergewicht in Europa?

**B. Französisches Exercitium.** Plato hatte von der Natur einen kräftigen Körper erhalten. Seine langen Reisen hatten seine Gesundheit geschwächt, aber er hatte sie bald durch eine strenge Lebensart (le régime) wieder hergestellt, und die einzige Unbequemlichkeit, die ihm geblieben war, und die von ihm nicht überwunden werden konnte, war eine gewisse Schwermuth, ein Gefühl, welches Socrates und andere berühmte Römer, wie er, gehabt haben.

Er sprach langsam, aber seine Reden waren voll Anmuth, und wenn die Athener sie von seinem beredten Munde hatten vortragen (= aussprechen) hören, sagten sie, dass die Ueberredung von seinen Lippen geflossen sei.

In seiner Jugend füllten die Künste, die er sich bemüht hatte zu pflegen, alle seine Augenblicke aus. Die Dichtkunst hatte ihm gefallen, und sein Geist hätte sich vielleicht ausschliesslich mit derselben beschäftigt, wenn das Lesen Homer's, mit dessen Versen er seine Verse verglichen hatte, ihn nicht bewogen hätte, sie zu verbrennen.

Er glaubte, das Theater werde ihn für dieses Opfer entschädigen; er machte Trauerspiele, aber ehe er dieselben hatte aufführen lassen, machte er die Bekanntschaft des Sokrates, und unterdrückte seine Theaterstücke, um sich ganz der Philosophie zu widmen.

Er fühlte jetzt den heftigen Wunsch, den Menschen nützlich zu sein, was, wie er glaubte, nur durch die Philosophie geschehen könne. Er beschloss daher, seine Kenntnisse zu vermehren und sie für das Wohl der Menschen zu gebrauchen. In dieser Absicht begab er sich nach Italien, nach Aegypten, überall hin, wo der menschliche Geist Fortschritte gemacht hatte.

**C. Englischer Aufsatz.** Henry IV of Germany.

**D. Mathematische Aufgaben.**

1.  $x^6 = 217 + 241\sqrt{-1}$ .
2. Es soll eine Parabel construirt werden, von welcher eine gegebene Gerade =  $2a$  ein Segment =  $a^2$  abschneidet. Wo muss der Brennpunkt der Parabel liegen?
3. Die Höhe eines Dreiecks theilt den Winkel an der Spitze in zwei Theile, welche sich wie  $1 : 2$ , und die Grundlinie in zwei Theile, welche sich wie  $2 : 5$  verhalten. Wie gross ist der Winkel an der Spitze? Wie verhalten sich die beiden anderen Seiten?
4. Von einem körperlichen Dreieck sind gegeben 2 Seiten und der eingeschlossene Winkel. Die übrigen Stücke durch geometrische Construction zu finden.

**E. Aufgabe aus der angewandten Mathematik.**

An einer verticalen Axe, welche in einer Minute 100 Umdrehungen macht, ist mittelst einer  $0,5^m$  langen Schnur ein schwerer Körper befestigt. Welchen Winkel bildet die Schnur mit der Axe?

## F. Aufgabe aus der Physik.

Bei einer Dampfmaschine mit niederem Drucke ist der Durchmesser des Cylinders  $1^m$ , der Kolbenhub  $1,36^m$ , die Zahl der Umdrehungen des Schwungrades in 1 Minute 24. Die Dämpfe haben eine Spannung von 1,192 Atmosphären, während der Gegendruck 0,1 Atmosphäre ist. Wie gross ist die Arbeitskraft der Maschine? Wie viel Wasser wird in 1 Stunde verbraucht, wenn das spezifische Dampfvolumen 1400 ist? (Der Atmosphärendruck ist 1,033 Kilogramm auf den Quadratcentimeter.)

## G. Aufgabe aus der Chemie.

Auf welchen chemischen Vorgängen beruht die Gewinnung des Eisens?

## Uebersicht der Lehrverfassung.

Lehrgegenstand.	Wöchentliche Stundenzahl.																Summa.				
	I.	IIA.	II <sup>B</sup> <sub>1</sub> .	II <sup>B</sup> <sub>2</sub> .	III <sup>A</sup> <sub>1</sub> .	III <sup>A</sup> <sub>2</sub> .	III <sup>B</sup> <sub>1</sub> .	III <sup>B</sup> <sub>2</sub> .	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	1.	2.		3.	4.		
1. Religion . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	44		
2. Deutsch . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	9	9	9	10	83		
3. Latein . . .	3	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	8	8	—	—	—	—	75		
4. Französisch	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	—	—	—	—	—	—	52		
5. Englisch . .	3	3	3	3	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28		
6. Geschichte .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	28		
7. Geographie .	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	—	—	—	—	20		
8. Geometrie .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	28		
9. Rechnen . .	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	3	3	5	5	5	6	67		
10. Physik . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8		
11. Chemie . . .	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9		
12. Naturgesch.	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	19		
13. Schreiben .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	5	5	5	5	34		
14. Zeichnen . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	29		
15. Singen . . .	3								1	1	2	2	2	2	2	2	2	—	19		
16. Turnen . . .	8																2	2	2	2	16
17. Inspection .	6																—	—	—	—	6
	32	32	32	32	32	32	32	32	33	33	33	33	32	32	26	26	26	26	565		

In welcher Art im Sommersemester die Stundenzahl verringert wird, ist in Abschnitt II „Verordnungen“ angegeben worden.

Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer der

Lehrkräfte Stammes- Unterricht sonstige ordentliche Lehrer	Wissenschaft- liche Lehrkräfte sonstige ordentliche Lehrer	Name und offizieller Titel.	I. Ord. f. d. h.	IIa. Ord. Schüler.	IIb. Ord. Freiwillige.	IIIb. Ord. Pferde.	IIIa. Ord. Charita.
1.		Director Dr. Kleiber.	2 Religion 2 Gesch. u. Geographie	2 Religion			
2.	1	Oberlehrer Dr. Flehr.	1 Mathem. 2 Physik	1 Mathem. 2 Physik			
3.	2	Professor Dr. Schmedler.	2 Chemie 1 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Chemie 2 Naturgesch.	2 Naturgesch.
4.	3	Oberlehrer Dr. Frederichs.	1 Latein	4 Latein	4 Latein 2 Deutsch 2 Gesch. u. Geographie		
5.	4	Professor Dr. Pierson.	2 Deutsch	2 Deutsch 2 Gesch. u. Geographie		4 Latein 2 Deutsch 2 Gesch. u. Geographie	
6.	5	Oberlehrer Dr. Schelle.	4 Franzö. 2 Englisch	4 Franzö. 2 Englisch			
7.	6	Oberlehrer Thurnein.			1 Mathem. 2 Physik	2 Physik	2 Deutsch 2 Religion 2 Mathem.
8.	7	Oberlehrer Dr. Marthe.				1 Religion	
9.	1	Ordentlicher Lehrer Schallze.					
10.	2	Ordentl. Lehrer Dr. Ligon.				4 Franzö. 2 Englisch	
11.	3	Ordentl. Lehrer Dr. Lange.					1 Latein
12.	4	Ordentl. Lehrer Dr. Scholz.				1 Mathem.	
13.	5	Ordentl. Lehrer Feldner.			2 Religion		
14.	6	Ordentl. Lehrer Dr. Ulbrich.			4 Franzö. 2 Englisch		
15.	7	Ordentl. Lehrer Dr. Gasserer.					
16.	10	Ordentl. Lehrer Dr. Weismann.					4 Franzö. 4 Englisch 2 Gesch. u. Geographie
17.	11	Ordentl. Lehrer Fettback.					
18.	1	Dr. Stiedler.					
19.	2	Dr. Lindner.					
20.	3	Dr. Reichan.					
21.	1	Müller II.					
22.	1	Troschel, Zeichenlehrer.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
23.	2	Müller I., Zeichenlehrer.					
24.	3	Mittelhaus, Schreib- u. Gesangl.					
25.	4	Geyer, Gesanglehrer.					
			1 Gesang				
			32+2	32+2	32+2	32+2	30+2

NB. Die Berücksichtigung der nachbleibenden Schüler ist im Sommerhalbjahr denjenigen Lehrern, welche NB. In den vier Vorschulclassen hat jeder Ordinarius sämtliche Lehrstunden gegeben.

Dorotheenstädtischen Realschule im Sommerhalbjahr 1871.

IIIa. Ord. Marthe.	IIIb. Ord. Schüler.	IIIb. Ord. Eigen.	IVa. Ord. Sangr.	IVb. Ord. Führer.	Va. Ord. Ulbrich.	Vb. Ord. Gasserer.	VIn. Ord. Fettback.	VIIb. Ord. Städler.	Inspection	sonstige Stunden		
										7		
1 Mathem.										19		
2 Naturgesch.										20		
					2 Religion					20		
									1	19+1		
						1 Franzö.				19		
										19		
2 Religion 2 Deutsch 1 Latein 4 Franzö. 2 Gesch. u. Geographie									1	19+1		
2 Religion 2 Deutsch 3 Latein 1 Gesch. u. Geographie	1 Latein								1	18+1		
		2 Religion 4 Franzö. 4 Englisch					2 Religion			20		
				2 Religion 2 Deutsch 2 Latein				1 Religion	1	19+1		
		1 Mathem.			4 Mathem.		5 Mathem.		1	19+1		
				2 Religion 2 Deutsch 4 Latein 1 Gesch. u. Geographie			1 Religion			19		
					2 Geographie 4 Deutsch 6 Latein					19		
				2 Mathem.		4 Deutsch 6 Latein 4 Mathem.				19		
4 Englisch	4 Englisch								1	19+1		
	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.			4 Deutsch 4 Latein			20		
	4 Franzö.						4 Deutsch 6 Latein 2 Geographie			18		
				1 Franzö. 2 Gesch. u. Geographie	3 Franzö. 2 Gesch. u. Geographie	1 Franzö.	2 Geographie			17		
				1 Mathem.	2 Deutsch	1 Mathem.		1 Mathem.		8		
2 Zeichnen	2 Zeichnen									18		
		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	14		
			1 Schreiben	1 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	1 Schreiben 2 Gesang	2 Schreiben 2 Gesang		16		
				1 Gesang	1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang			9		
			30+2	30+2	30+2	30	30	30	30	29	29	429

nicht ihre volle Stundenzahl zu geben hatten, übertragen worden. Dazu kommen 6 Inspections- und 6 Turnstunden, in Summa 441

## II. Verordnungen der Behörden von allgemeinerem Interesse.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegii der Provinz Brandenburg vom 4. Januar 1871. S. 8233. (Tit. II.) Es wird der Ministerialerlass vom 7. December 1870, U. 25680<sup>1</sup>, betreffend die Berechtigung der mit dem Zeugniß der Reife entlassenen Abiturienten der Realschulen erster Ordnung zum Studium der neueren Sprachen, der Mathematik und Naturwissenschaften, und zu der für die Anstellung im Staatsdienste erforderlichen Prüfung pro facultate docendi mitgetheilt. Derselbe lautet folgendermassen: „Zur Vorbereitung für die Universitätsstudien sind vorzugsweise die Gymnasien bestimmt. Auf ein bei einer Realschule erworbenes Maturitäts-Zeugniß ist bis jetzt die Zulassung zu den Universitätsstudien wie bei denjenigen, welche lediglich zur Erwerbung einer allgemeinen höheren Bildung die Universität zu besuchen wünschen, nur unter beschränkenden Formen gestattet. Die Immatriculation darf nur auf ein bestimmtes Zeitmass erfolgen und die Matrikel der betreffenden Studirenden muss mit einer besonders vorgeschriebenen Bemerkung versehen werden. Zu ihrer Inscription ist bei der philosophischen Facultät ein eigenes Album zu benutzen; sie werden nicht für ein bestimmtes Facultätsfach inscribirt und haben die Erklärung abzugeben, dass sie eine Anstellung im eigentlichen gelehrten Staats- und Kirchendienste nicht beabsichtigen. Auf vielseitige, in dieser Beziehung ausgesprochene Wünsche, sowie in Berücksichtigung der darüber von den Universitäts-Facultäten abgegebenen Gutachten will ich die gedachten Beschränkungen insoweit aufheben, dass hinfort die Realschulen erster Ordnung berechtigt sein sollen, ihre Schüler, welche ordnungsmässig ein Zeugniß der Reife erlangt haben, auch zur Universität zu entlassen, und dass ein solches Zeugniß in Beziehung auf die Immatriculation und auf die demnächstige Inscription bei der philosophischen Facultät dieselbe Gültigkeit hat, wie die Gymnasialzeugnisse der Reife. Dagegen ist die Inscription bei den übrigen Facultäten auf Grund eines solchen Zeugnisses nach wie vor nicht gestattet.

Was die späteren Staatsprüfungen betrifft, so werden von jetzt an Schulamtsandidaten, welche eine Realschule erster Ordnung besucht und nach Erlangung eines von derselben erteilten Zeugnisses der Reife ein akademisches Triennium absolvirt haben, zum Examen pro facultate docendi in den Fächern der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen, jedoch mit der Beschränkung der Anstellungsfähigkeit auf Real- und höhere Bürgerschulen, ohne vorhergängige besondere Genehmigung zugelassen werden.

Bei der Anstellung von Lehrern der neueren Sprachen, auch an Real- und höheren Bürgerschulen, wird das Königliche Provinzial-Schul-Collegium indessen nicht unberücksichtigt lassen, dass die umfassendere Sprachkenntniß und besonders die gründlichere grammatische Durchbildung, welche das Gymnasium gewährt, denjenigen einen Vorzug giebt, die ein Gymnasium besucht haben.

Ich beauftrage das Königliche Provinzial-Schul-Collegium, die Directoren der Realschulen erster Ordnung Seines Ressorts von obiger Berechtigung als einer Modification und Ergänzung des Reglements vom 6. October 1859 in Kenntniß zu setzen. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (gez.) v. Mühlcr. An sämmtliche Königliche Provinzial-Schul-Collegien.“

2. V. d. K. S. C. d. P. B. vom 12. Januar 1871 sub 313 (Tit. XXI). Es wird der Ministerialerlass vom 11. Januar 1871, betreffend die Prüfung derjenigen Ober-Primaner, welche sich dem Officierstande widmen wollen, mitgetheilt. Derselbe lautet folgendermassen:

„Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat durch Erlass vom 11. Januar 1871 (U. 652) bestimmt, dass noch im Laufe des Januar eine schriftliche und mündliche Prüfung mit denjenigen Schülern der Ober-Prima abgehalten werde, welche sich überhaupt dem Militairstande widmen wollen und

1. die Zustimmung ihrer Eltern resp. Vormünder nachweisen, dass sie auf Beförderung zum Officier in das Kriegsheer eintreten,

2. ein ärztliches Attest über ihre Dienstfähigkeit und
3. ein Annahmeattest eines Truppen-Kommandeurs beibringen.

Wir weisen demgemäss Ew. Wohlgebornen hierdurch an, mit denjenigen Schülern, welche dem ersten oder dem zweiten Semester der Ober-Prima angehören und die drei bezeichneten Atteste beizubringen im Stande sind, eine schriftliche und mündliche Abiturienten-Prüfung zu veranstalten und die Vorbereitungen dazu sofort zu treffen. Die Aufgaben für die schriftlichen Arbeiten sind zur Auswahl den am Orte befindlichen stellvertretenden Königlichen Prüfungs-Kommissarien vorzulegen, welche auch den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung übernehmen werden. Der Einladung der anderweiten Local-Kommissarien zu derselben bedarf es nicht. An Orten, wo stellvertretende Königliche Prüfungs-Kommissarien nicht vorhanden sind, sind die Aufgaben an uns schleunigst zu übersenden, worauf wir wegen des Vorsitzes bei der mündlichen Prüfung sofort Bestimmung treffen werden.

In den Maturitätszeugnissen ist die Bemerkung aufzunehmen, dass die Zulassung zu dieser ausserordentlichen Abiturientenprüfung auf Grund der kundgegebenen Absicht erfolgt sei, in die militairische Laufbahn einzutreten.

Sollten von einer Anstalt sich keine Aspiranten für diese Prüfung finden, so ist uns davon sofort Anzeige zu machen. Binnen 14 Tagen nach abgehaltener Prüfung ist ein tabellarisches Verzeichniss derjenigen, welche dieselbe bestanden haben, unter Angabe des Alters, der Dauer ihres Schulbesuchs und des Aufenthaltes in Prima, sowie des Standes der Eltern an uns einzureichen.

Einer besonderen Instruction in Betreff der Einrichtungen dieser Prüfung und besonders hinsichtlich ermässigter Anforderungen, welche unter den vorliegenden Umständen in denjenigen Gegenständen zulässig erscheinen, bei welchen es mehr auf die Aneignung eines bestimmten Wissensmaterials ankommt, wird es um so weniger bedürfen, als wir der pädagogischen Einsicht der Herren Directoren in dieser Beziehung vertrauen können, zumal sie sich auf die bei den vorjährigen ausserordentlichen Prüfungen gemachten Erfahrungen stützen werden. Königl. Provinzial-Schul-Collegium. Reichenau.

V. d. K. S. C. d. P. B. vom 3. Januar 1871 sub Nr. 2 (Tit. XXVI). Die Osterferien sollen dauern vom 2. bis 16. April; die Pfingstferien vom 26. bis zum 31. Mai; die Sommerferien vom 1. bis 30. Juli; die Michaelisferien vom 1. bis zum 16. October; die Weihnachtsferien vom 21. December 1871 bis zum 3. Januar 1872.

V. d. K. S. C. d. P. B. vom 14. Februar 1871 (Tit. IX). Es sind von diesem Jahre an 337 Exemplare des Programms einzusenden.

Wenn die Abhandlung naturwissenschaftlichen Inhalts ist und die Provinz Brandenburg betreffende Gegenstände zum Zweck hat, so ist zufolge der Circular-Verfügung vom 12. Juni 1866 noch ein Exemplar für das Königliche Ober-Berg-Amt zu Halle beizufügen, dessen auch im Begleit-Bericht zu erwähnen.

V. d. K. S. C. d. P. B. vom 13. April 1871 (Tit. XVII). Die „Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde“, unter Mitwirkung von Droysen, Duncker, L. v. Ledebur, L. v. Ranke und Riedel, herausgegeben vom Prof. Dr. David Müller, wird empfohlen.

V. d. K. S. C. d. P. B. vom 14. Februar 1871 sub Nr. 1031. Es wird genehmigt, dass im Sommersemester 1871 die Lehrstunden in den Vorschulklassen von 26 auf 24, in Sexta von 32 auf 30, in Quinta von 33 auf 30, in Quarta von 33 auf 30, in Tertia von 34 auf 32 herabgesetzt werden.

### III. Chronik der Anstalt.

#### A. Die Schule.

Die Anstalt besteht aus 14 Realklassen und 4 Vorschulklassen, nämlich: 1. Prima, 2. Ober-Secunda, 3. und 4. Unter-Secunda Coet. I und II, 5. und 6. Ober-Tertia Coet. I und II, 7. und 8. Unter-Tertia Coet. I und II, 9. und 10. Quarta Coet. I und II, 11. und 12. Quinta Coet. I und II, 13. und 14. Sexta Coet. I und II, 15.—18. vier Elementarklassen. Diese 18 Klassen sind gegenwärtig in folgender Weise untergebracht. A. Im Vorderhause Georgenstrasse Nr. 23 neun Klassen, nämlich: 2 Treppen hoch IIa, IIIa1, IIIb1 und IIIb2; 3 Treppen hoch I, IIb1, IIb2, IVa und IVb. B. Im Hinterhause sechs Klassen, nämlich: VIa und VIb zwei Treppen hoch, Va und Vb eine Treppe hoch, die 1. und die 4. Vorschulklasse parterre. Im Hause Georgenstrasse Nr. 18 drei Klassen, nämlich: die 2. und 3. Vorschulklasse und IIIa2. Um die Klassen IIb1 und IIb2 unterzubringen, ist der Schulsaal durch eine hölzerne Wand getrennt worden, die jedesmal herausgenommen werden muss, wenn der Saal zu einer Schulfeierlichkeit benutzt werden soll.

#### B. Lehrer.

Aus dem Lehrer-Collegium schieden Michaelis 1870: 1. Der ordentliche Lehrer Dr. Bruno Meyer, um seine ganze Thätigkeit literarischen Arbeiten zu widmen. 2. Der Candidat des höheren Schulamts Dr. Stimming, um eine Stelle an der Realschule in Kiel zu übernehmen. 3. Der Schreiblehrer Gross, um eine Stelle an der Vorschule des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums zu übernehmen.

Diesen ehemaligen Collegen sage ich für die Gewissenhaftigkeit, den Eifer und die Liebe, die sie der ihnen anvertrauten Jugend gewidmet haben, im Namen der Anstalt den aufrichtigsten Dank.

Eingetreten sind Michaelis 1870: 1. Der Candidat des höheren Schulamts Müller als cand. probandus. 2. Der Schreiblehrer Mittelhaus. Ostern 1871: 3. Der Candidat des höheren Schulamts Baack als cand. probandus.

Neu angestellt sind: 1. Dr. Ernst Weismann, geb. d. 7. April 1843 zu Frankfurt a. M. Er erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte 1863—1867 in Bonn Geschichte und Philologie. Hierauf nahm er eine Hauslehrerstelle zuerst in Cöln, dann in Düsseldorf an. Während dieser Zeit erwarb er sich in Bonn die philosophische Doctorwürde und absolvirte daselbst das Examen pro facultate docendi am 24. Juli 1869. Michaelis 1869 trat er, um sein Probejahr abzulegen, in das Lehrer-Collegium der Dorotheenstädtischen Realschule, wurde am 1. October 1870 als zehnter ordentlicher Lehrer angestellt und am 16. December 1870 vereidigt.

2. Julius Fettback, geboren den 5. October 1843 zu Arendsee in der Altmark, erhielt seine Schulbildung auf der Realschule in Perleberg und dem Gymnasium in Salzwedel und studirte von 1863—1867 in Berlin Naturwissenschaften. Er legte das Examen pro facultate docendi in den naturwissenschaftlichen Fächern im November 1868 und das Probejahr von Ostern 1869 an der Dorotheenstädtischen Realschule ab, wurde dann ebendasselbst als Hilfslehrer beschäftigt und erhielt Ostern 1871 die elfte ordentliche Lehrerstelle. Seine Vereidigung ist noch nicht erfolgt.

#### C. Schüler.

Die Schülerzahl betrug am Ende des vorigen Schuljahres 551, im Winter-Semester 1870—71: 552, im Sommer-Semester 1870: 546; davon waren in der Realschule im Winter 408, im Sommer 402; in der Vorschule im Winter 144, im Sommer 144. In den einzelnen Klassen waren:

im Winter in I	9,	im Sommer	10,	im Winter in IIIb,	33,	im Sommer	32,
"	IIa 20,	"	22,	"	IIIb <sub>2</sub> 31,	"	30,
"	IIb <sub>1</sub> 20,	"	20,	"	IVa 41,	"	34,
"	IIb <sub>2</sub> 22,	"	11,	"	IVb 41,	"	36,
"	IIIa <sub>1</sub> 26,	"	37,	"	Va 35,	"	40,
"	IIIa <sub>2</sub> 18,	"	21,	"	Vb 34,	"	39,
		im Winter in VIa	38,	im Sommer	35.		
		"	Vib 40,	"	35.		
		"	1 40,	"	38.		
		"	2 36,	"	33.		
		"	3 30,	"	37.		
		"	4 38,	"	36.		

Seit Michaelis 1870 haben 113 Schüler die Anstalt verlassen, dagegen sind im Laufe des Schuljahres 108 Schüler aufgenommen worden.

Mit dem **Zeugniss der Reife** sind im abgelaufenen Schuljahr entlassen worden:

1. Paul Braun aus Wriezen a. O., evangelischer Confession, 19½ Jahr alt, 5 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima (er ist in das Königliche Kriegsheer eingetreten). In der am 9. August 1870 unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Gottschick abgehaltenen Prüfung erhielt Braun das Prädikat „Genügend bestanden“.

2. Emil Schmidt aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 6 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima (er hat sich dem Kaufmannsstande gewidmet). In der am 13. September 1870 unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Gottschick abgehaltenen Prüfung erhielt Schmidt das Prädikat „Gut bestanden“.

3. Albert Hübner aus Berlin, evangelischer Confession, 18 Jahr alt, 8 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima (er hat sich dem Baufache gewidmet). Von der Prüfungs-Commission, die am 29. August 1871 unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Klix zusammengetreten war, wurde ihm unter Erlassung der mündlichen Prüfung das Zeugniss der Reife mit dem Prädikat „Gut bestanden“ zuerkannt.

Ausserdem haben im verflossenen Schuljahre (Michaelis 1870 incl. bis Michaelis 1871 excl.) folgende Schüler die Anstalt verlassen:

Klasse	Name.	Alter Jahre	Beruf.	Klasse	Name.	Alter Jahre	Beruf.
<b>A. Am Schlusse des Sommer-Semesters 1870.</b>				III a <sub>2</sub>	Alfred Hoffmann	17	Kaufmann.
					Ernst Seyppel	16	desgl.
IIa	Robert Bohnhof	16¾	Ingenieur.	IIIb <sub>1</sub>	Otto Theuerkorn	14	Steindrucker
	Friedrich Schafheitlin	15¾	Friedr.-Realsch.		Gustav Hagen	13	Andere Schule.
IIb <sub>1</sub>	Max Cohn	16¾	Kaufmann.	IIIb <sub>2</sub>	Carl Kohnert	15½	Seemann.
	Ernst Cray	17½	Buchhändler.		Paul Meyer	16	Banquier.
	Isidor Hamburger	18	Kaufmann.		Paul Ostwalt	15	Handelsschule.
	Richard Hardt	16½	desgl.		Adolf Pferdner	14	Kaufmann.
	Max Neufeld	18	desgl.		Carl Vossberg	15½	desgl.
	Carl Sucker	17	Andere Schule.	IVa	Eugen Maass	15	desgl.
IIb <sub>2</sub>	Alexander Bernstein	16	Kaufmann.	IVb	Emil Schiff	11	Fr.-Werd. Gymn.
	Leo Friedländer	17½	desgl.	Va	Georg Bennecke	12½	Andere Schule.
	Otto Goldammer	18	Königst. Realsch.		Max Schneider	15	Gewerbeschule.
	Albert Hübner	17½	Beamter.		Franz Kalkhoff	10	Friedr.-Gymn.
	Hugo Lissa	17½	Kaufmann.		Wilhelm Bürger	12½	Nach ausserhalb.
IIIa <sub>1</sub>	Paul Hiller	15½	desgl.	Vb	Richard Blümer	12¼	Königst. Realsch.
	Bernhard Meyer	14¼	desgl.		Louis Göttinger	11	Sachsesche Sch.
IIIa <sub>2</sub>	Carl Gnauck	15¾	desgl.		Alfred Hübner	14	Kaufmann.

Klasse	Name.	Alter	Beruf.	Klasse	Name.	Alter	Beruf.
		Jahre				Jahre	
Vb	Richard Kohn	11	Nach ausserhalb.	IIb <sub>1</sub>	Ernst Cunow	15	Kaufmann.
	Carl Rosenthal	12	Höh. Bürgersch.		Paul Christoph	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	desgl.
	Paul Schiff	9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Fr.-Werd. Gymn.		Otto Bosse	16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
	Leo Lehmann	13 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedr.-Gymn.		Julius Gerber	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	desgl.
	Alfred Levinsohn	11	Sophien-Gymn.		Louis Meyer	17 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
	Isaak Simon	10	desgl.		Richard Meyer	17 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
VIa	Franz Baumann	10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Königst. Realsch.		Georg Sommerfeld	17	desgl.
	Paul Ohse	10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	?		Rudolf Wienecke	16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
	Siegmond Hahn	9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	?	IIb <sub>2</sub>	Emil Herrmann	18	desgl.
	Ernst Grassheim	10	?		Arthur Levy	18	desgl.
	Max Jeidels	10	Königst. Realsch.		Adolf Mehrke	15 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
	Franz Leo	13	?	IIIa <sub>1</sub>	Kubel	?	?
	Curt Mossner	10	?		Hubert Candler	15	Holzbildhauer.
VIb	Oscar Bielicke	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Köln. Gymnas.		Hermann Plettig		Kaufmann.
	Georg Borgfeld	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Köln. Realsch.	IIIa <sub>2</sub>	Carl Pinckert	15 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Königst. Realsch.
	Bruno Liebrecht	9	Friedr.-Gymn.	IIIb <sub>1</sub>	Richard Bloch	14	N. Freienwalde.
	Max Vetter	12	?		Otto Markmann	15	Schneider.
	Hans Zimmermann	10	?		Eduard Meyer	15 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Kaufmann.
	Willy Löwenthal	10	?	IIIb <sub>2</sub>	Rudolf Natow	15	desgl.
1	Carl Rosenthal	8	Fr.-Werd. Gymn.		Paul Otto	14	Potsd. Kadettenh.
	Paul Schafheitlin	9	Friedr.-Realsch.	IVa	Max Reuther	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" Realsch.
	Otto Schüler	8	Friedr.-Gymn.		Richard Löwenstein	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Kaufmann.
	Hellmuth Stechow	9	Fr.-Werd. Gymn.		Reinhold Gaede	13	Luisenst.Realsch.
	Richard Tarlau	9	Köln. Gymnas.		Hans Wilberg	14	Privatunterricht.
	Willy Zimmermann	?	?		Axel Lenz	12	Andere Schule.
2	Hugo Jeidels	8	Königl. Realsch.	IVb	Willy Schmelter	14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Kaufmann.
	Johann Droz	9	Gemeindeschule.	Va	Georg Bach	14	desgl.
	Max Pfund	10	?	Vb	Adolphus Lichtenhain	11	Sachs'sche Schule
3	Adolph Dorn	9	?		Franz Rennert	12	N. Charlottenbg.
	Oscar Grunewald	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	?		Georg Bosse	?	?
	Willy Thiele	7	?	VIb	Hugo Salbach	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Friedr.-Gymn.
4	Horst Brehm	7	?		Otto Wetzell	12	?

### B. Weihnachten 1870.

I	Hermann Schalow	18	Kaufmann.
IIa	Ferdinand Habel	17	desgl.
	Friedrich Rieckel	17 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
IIb <sub>2</sub>	Edmund Landsberger	15 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
IIIa <sub>2</sub>	Carl Kühne	15	Andere Anstalt.
IIIb <sub>1</sub>	Georg Witte	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Kaufmann.
	August Wittenberg	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Andere Anstalt.
VIa	Georg Hoppe	11	Spandauer Gymn.

### C. Ostern 1871.

IIa	Heinrich Haake	18	Kaufmann.
	Wilhelm Strutz	18	desgl.
	Friedrich Wachsmuth	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	desgl.
	Eugen Hanus	15 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	desgl.
	Alexander Voigt	16	desgl.

Zwei hoffnungsvolle Schüler der Sexta B. haben wir durch den Tod verloren: 1. Hermann John

1	Emil Müller	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Nach Falkenberg
2	Georg Witkowski	8	N. Charlottenbg.
3	Arthur Schüler	7	Friedr.-Realsch.
4	Paul Witkowski	6	N. Charlottenbg.
	Fritz Truntz	6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Krank.

### D. Johannes 1871.

IIa	Richard Levy	17	Kaufmann.
	Emil Jülich	18	desgl.
IIb <sub>2</sub>	Johannes Arlt	16 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Joachimsth. Gym.
	Otto Fahrenkamp	16	Nach Minden.
	Georg Nobiling	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Kaufmann.
IVa	Oscar Krieg	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Musikus.
	Wilhelm Weber	15	Kaufmann.
Vb	Richard Deistel	13	Nach Colmar.
VIa	Max Deistel	11	desgl.
	Max Baer	13	?
VIb	Max Haffer	11	N. Pichelswerder.
2	Oscar Deistel	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Nach Colmar.
3	Hermann Haffer	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	N. Pichelswerder.

ist am 3. März und 2. Carl Todenhagen am 8. September 1871 gestorben. Wir haben an dem Schmerze der Eltern den aufrichtigsten Antheil genommen.

In dem Kriege, den wir im vorigen Jahre gegen Frankreich geführt haben, sind ausser den bereits im vorjährigen Programm genannten noch folgende ehemalige Schüler unserer Anstalt, die erst vor Kurzem die Schule verlassen hatten, den Heldentod gestorben, nämlich: 1. Louis Crohn, geboren zu Wollin i. Pomm. am 13. Mai 1848, Gefreiter im 3. Brandenburg. Infant.-Regt. Nr. 20, wurde am 16. August 1870 in der Schlacht bei Vionville (Metz) durch einen Schuss in den Unterleib getödtet. 2. Albert Meyer (Ingenieur), geboren am 8. Januar 1849, gestorben als einjährig Freiwilliger im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment zu Villiers-le-Bel bei Paris am 19. October 1870. 3. Robert Elsasser (Bureau-Beamter), geboren zu Bromberg am 16. October 1848, am 10. Januar 1871 am rechten Unterarm verwundet und am 16. Februar a. c. im Lazareth zu Vendôme seiner Wunde erlegen. Er diente im 3. Brandenburg. Infanterie-Regiment Nr. 35. 4. Emil Kühls, geboren den 9. August 1846, Lieutenant im 1. Garde-Ulanen-Regiment, fiel bei Paris den 23. November 1870. 5. Albert Kühls, geboren den 7. April 1849, gestorben in Epinal den 25. Februar 1871. Er diente im 1. Reserve-Jäger-Bataillon, in der 11. Compagnie.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

#### D. Lehr-Apparat.

Für die Lehrer-Bibliothek, die von Herrn Oberlehrer Dr. Frederichs verwaltet wird, sind ausser den Fortsetzungen früher angeschaffter Werke erworben worden: Ernst v. Bunsen, die Einheit der Religionen. 1 Bd. Berlin, 1870. — H. Helmholtz, Die Lehre von den Tonempfindungen. 3. Aufl. Braunschweig 1870. — J. Vilbort, L'oeuvre de M. de Bismarck. Paris 1869. — H. Buckle's Geschichte der Civilisation in England, deutsch von A. Ruge. 4. Aufl. 2 Bde. Leipzig und Heidelberg 1871. — L. Pappenheim, Handbuch der Sanitätspolizei. 2 Bde. 2. Aufl. Berlin 1870. — Zirkel, Lehrbuch der Petrographie. Bonn 1866. — Hildebrandt, Reise um die Erde. Berlin 1870. — Häusser's gesammelte Schriften. 2 Bde. Berlin 1869. — Angerstein, Das deutsche Turnen. Cöln 1870. — v. Raumer, Literarischer Nachlass. Berlin 1869. — v. Humboldt, Kosmos. 4 Theile. Jubiläum-Ausgabe zum 14. September 1869. Stuttgart 1869. — Brachet, Dictionnaire etymologique. Paris. — Ditscheiner, Handwörterbuch der deutschen Sprache. Weimar 1870. — Spinoza's System der Philosophie. Berlin 1870. — Spinoza's sämtliche Werke. Aus dem Lateinischen, mit dem Leben Spinoza's, von Berthold Auerbach. 5 Bändchen. Stuttgart 1841. — Scheffel, Der Trompeter von Säckingen, ein Sang vom Oberrhein. Stuttgart 1870. — Scheffel, Gaudeamus. — v. Hartmann, Philosophie des Unbewussten. Berlin 1870. — Carl Peter, Geschichte Roms. 1 Bd. Halle 1870. — Bergmann, Grundlinien einer Theorie des Bewusstseins. Berlin 1870. — Janus, Der Papst und das Concil. Leipzig 1869. — v. Schelling's sämtliche Werke. 1. u. 2. Abth., im Ganzen 14 Bde. Stuttgart u. Augsburg 1856. — L. Ranke, Die deutschen Mächte und der Fürstenbund; deutsche Geschichte von 1780—1796. Leipzig 1871. — Hegel in philosophischer, politischer und nationaler Beziehung, von Dr. Karl Köstlin. Tübingen 1870. — v. Giesebrecht, Deutsche Reden. Leipzig 1871. — Fr. Sarcey, Le Siège de Paris. Paris 1871. — Varnhagen v. Ense, Ausgewählte Schriften. Bd. I. Denkwürdigkeiten des eigenen Lebens. Leipzig 1871. — J. Stiefel, Deutsche Lyrik des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1871. — Ernste Spiele, Vorträge, theils neu, theils längst vergessen, von Prof. E. Erdmann in Halle. 2 Bde. Berlin 1870. — J. Leyser, Goethe in Strassburg, ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Dichters. Neustadt a. d. Haardt 1871. — Charles Darwin, Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl. Aus dem Englischen, übersetzt von Victor Carus. Stuttgart 1871. — H. v. Sybel, Der Friede von 1871. Düsseldorf 1871. — Franz v. Löher, Aus Natur und Geschichte von Elsass-Lothringen. Leipzig 1871. — Dr. Oscar Jäger, Gymnasium und Realschule I. Ordnung. Mainz 1871. — Schul-Diätetik. Praktische Gesundheitspflege in Schulen, von Dr. med. H. Klencke. Leipzig 1871. — Dr. E. Brücke, Die physiologischen Grundlagen der neu-hochdeutschen Verskunst. Wien 1871. — Abiturienten-Prüfungs-Reglement. — Deroux, histoire des conciles oecumènes. — Mushacke, Schulkalender 1870.

Schulkalender 1871. — Passavant, Beseitigung der Excremente aus dem Schulgebäude. Frankfurt. — Wangemann, Biblisches Hand- und Hülfsbuch zu Luthers kleinem Katechismus. — Loyson, L'assemblée du clergé de France de 1862. Paris 1870. — Barth, Ueber den Umgang. Ein Beitrag zur Schulpaedagogik. Leipzig 1870. — Rodrigues, Rois des Juifs. Paris 1870. — Dilthey, Das Leben Schleiermachers. 1 Bd. Berlin 1870. — Windelband, Die Lehre vom Zufall. Berlin 1870. — Müller, Politische Geschichte der Gegenwart. III. Bd. Berlin 1870. — Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Berlin 1870. — Max Müller, Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprachen. 1. u. 2. Serie. — Schott, Handbuch der paedagogischen Literatur der Gegenwart. I. Th. — Treitschke, Was fordern wir von Frankreich? — Hirth, Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870. 1. Heft. — Geist, Schulandachten. Halle 1871. — Entwurf eines Unterrichtsgesetzes. Berlin 1869. — Schönwälder und Guttmann, Geschichte des Königlichen Gymnasiums zu Brieg zur 300jährigen Jubelfeier. Breslau 1869. — Prevost-Paradol, La France nouvelle. — Strauss und Voltaire, Sechs Vorträge. 2. Aufl. Leipzig 1870. — Schildbach, Die Schulbankfrage und die Kunze'sche Schulbank. Leipzig 1869. — Virchow, Ueber gewisse, die Gesundheit benachtheiligende Einfüsse der Schulen. Berlin 1869. — Euler, Turnverordnungen. — Rampe, Die Erkenntnistheorie des Aristoteles. Leipzig 1870. — Zelle, Der Unterschied in der Auffassung der Logik bei Aristoteles und bei Kant. Berlin 1870. — Strauss, Krieg und Frieden. Zwei Briefe an E. Renan und dessen Antwort auf den Ersten. Leipzig 1870. — Tocqueville, l'ancien régime et la révolution. Paris 1866. — Academische Gutachten über die Zulassung von Realschul-Abiturienten zu Facultätsstudien. Berlin 1870. — Emil du Bois-Reymond, Ueber den deutschen Krieg. Rede am 3. August 1870. Berlin 1870. — Wangemann, Kurze Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Berlin 1865. — Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie. München 1870. — Grimm's kleinere Schriften. — History of the public School society. — Ussing, Erziehungswesen der Alten. — Le R. P. Hyacinthe, La famille compte rendu des conférences de Notre-Dame. Paris 1870. — La guerre de 1870 par Emil Leclercq. Bruxelles 1870. — H. Peter, Der Krieg des grossen Kurfürsten gegen Frankreich 1672—1675. Halle 1870. — Dr. Julius Bahnsen, Beiträge zur Charakterologie. Mit besonderer Berücksichtigung pädagogischer Fragen. 2 Theile. Leipzig 1867.

Ausserdem sind als Geschenke der Verfasser der Lehrer-Bibliothek übergeben worden: 1. Ueber den Begriff der Tochttersprache. Ein Beitrag zur gerechten Beurtheilung des Romanischen, namentlich des Französischen, von Franz Scholle. Berlin 1869 (bereits im October 1869 übergeben, aber im vorjährigen Programm noch nicht erwähnt). 2. Aus Russlands Vergangenheit. Kulturgeschichtliche Skizzen von Dr. William Pierson. Leipzig 1870. 3. Matthaëus Praetorius, Deliciae Prussiae oder Preussische Schaubühne. Im wörtlichen Auszuge aus dem Manuscript herausgegeben von William Pierson, Professor an der Dorotheenstädtischen Realschule. Mit 2 lithographirten Tafeln. Berlin 1871. 4. Lehrbuch der Italienischen Sprache zum Schul-, Privat- und Selbstunterricht. Mit einem Lesebuche und einem deutsch-italienischen und italienisch-deutschen Wörterbuche. Von Dr. Gustav Leopold Staedler. Herausgegeben von Dr. Karl Staedler. Berlin 1871.

Den Herren Collegen sage ich für diese Gaben im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank.

Für die Schüler-Bibliothek, deren Leitung Herr Feldner übernommen hat, sind ausser den nöthigen Ergänzungen und Fortsetzungen angeschafft worden: Hertzberg, der Feldzug der Zehntausend Griechen. — Buchner, Götz von Berlichingen. Gneisenau. Albrecht Dürer. — Neues Vaterländisches Ehbuch von 1870—1871. — Robert König, der grosse Krieg 1870. — Sonnenburg, Geschichte des deutsch-französischen Krieges. — Ferd. Schmidt, der Franzosenkrieg. 1. Hälfte. — Hoffmann, Durch Nacht zum Licht. Mozart's Jugendjahre. Wenn Gott hilft, geht Alles. Die Stimme des Herrn. Auf der Flucht. — Conscience, der Löwe von Flandern. — Wagner, Hausschatz. — Weidinger, Friedrich der Grosse. — Göhring, Columbus. — Arnd, Geschichte der Jahre 1860—1867. I. — Göhring, die Helden der deutschen Befreiungskriege. — Ludwig, der deutsche Krieg. — Die Welt der Jugend. Bd. 4 und 6. — Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen.

Für das physikalische Kabinet sind angeschafft: 1. Eine Inclinationsnadel. 2. Zwei Apparate für die Centrifugalmaschine. 3. Ein Werkzeugkasten.

Für das chemische Laboratorium sind die für den Unterricht erforderlichen Reagentien und Geräthschaften angekauft worden.

Für das naturhistorische Kabinet sind angeschafft worden: 1. Büchner's colorirte Pilzmodelle, Gruppe 1 bis 6. 2. Mehrfache Ergänzungen der Krystall-Sammlung.

### E. Geschenke.

Im verflossenen Schuljahr hat die Anstalt folgende Geschenke erhalten: 1. Von dem Herrn Lehrer Schullze zwölf Salzproben aus Berchtesgaden. 2. Von dem Ober-Secundaner Georg Volkens ein von ihm selbst construirtes Schrauben-Modell aus Blech (zur Benutzung in der Projectionslehre) und zwei Früchte der *Elephantusia marocarpa*. 3. Von dem Unter-Secundaner Wilhelm Otto Calwer's Käferbuch und zwei preussische Fahnen. 4. Von dem Unter-Secundaner Ernst Oberkampf mehrere Hefte der Gewerbehalle, Jahrgang 1865 (zur Benutzung für den Zeichenunterricht). 5. Von dem Unter-Secundaner Otto Goldammer drei Gypsvorlagen (Ornamente). 6. Von dem Ober-Secundaner Paul Pape einen selbst angefertigten Reagenzglas-Halter. 7. Von dem Unter-Secundaner Adolph Mehrke mehrere von ihm selbst angefertigte Krystall-Modelle. 8. Von dem Ober-Secundaner Ferdinand Habel eine pneumatische Wanne.

Für diese Geschenke sage ich im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank.

### F. Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler.

Das Capital des Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler besteht gegenwärtig a) in 100 Thlr. Staatspapieren (Preuss. Staatsanleihe vom Jahre 1859 Lit. D. Nr. 14,148); b) in 97 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf., die auf der städtischen Sparkasse angelegt sind, zusammen in 197 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. Eingenommen worden sind: 1. Von Herrn Ferdinand Reichenheim 4 Thlr. 2. Von Herrn Th. Claeppius 2 Thlr. 3. Von Herrn Louis Liebermann 4 Thlr. Zusammen 10 Thlr.

Ausserdem haben folgende Schüler bei ihrer Aufnahme zum Unterstützungsfonds gezahlt: 1. Der Elementarschüler Reinhard Stechow 1 Thlr. 2. Der Ober-Tertianer August Köhler 1 Thlr. 3. Der Unter-Tertianer Anton Köhler 1 Thlr. 4. Der Unter-Secundaner Hans Fehlow 1 Thlr. 5. Der Elementarschüler Ernst Erbrecht 1 Thlr. 6. Der Elementarschüler Georg Levin 22 Sgr. 6 Pf. 7. Der Elementarschüler Carl Westphal 6 Thlr. 8. Der Elementarschüler Max Barsch 1 Thlr. 9. Der Quintaner Felix Meyer 1 Thlr. 10. Der Unter-Tertianer Richard Reichert 1 Thlr. 11. Der Elementarschüler Carl Erbrecht 1 Thlr. 12. Der Elementarschüler Alfred 2 Thlr. 13. Der Elementarschüler Eugen Stosser 1 Thlr. 14. Der Elementarschüler Friedrich Jung 3 Thlr. 15. M. B. 3 Thlr. Zusammen 24 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Also Gesamt-Einnahme: 34 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Verausgabt worden sind: 1. Am 26. November 1870 an die Peiser'sche Buchhandlung 16 Thlr. 13 Sgr. 2. Am 12. September 1871 an dieselbe 10 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., zusammen 26 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. Mehr-Einnahme 5 Thlr. 23 Sgr.

Der Unterstützungsfonds hatte am Ende des vorigen Jahres disponibel 35 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf., dazu obige Mehr-Einnahme von 5 Thlr. 23 Sgr., bleiben disponibel 41 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf.

Die Zinsen des Capitals von 100 Thlr. sind im Betrage von 5 Thlr. an einen fleissigen Schüler gezahlt.

Indem ich den geehrten Gebern für die Beiträge zum Unterstützungsfonds den herzlichsten Dank sage, richte ich an die Eltern unserer Schüler und an edle Menschenfreunde die ergebenste Bitte, mir zu dem genannten Zwecke gütigst Beiträge zuwenden zu wollen. Die Gymnasien besitzen Legate zu Stipendien noch aus alter Zeit, in welcher der fromme Sinn unserer Vorfahren der Schule nicht vergass. Für die Realschulen, die eine Schöpfung des 19. Jahrhunderts sind, ist in ähnlicher Weise fast noch gar nichts geschehen; dennoch gebe ich mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, dass die Gegenwart, in welcher sich der Zusammenhang der öffentlichen Bildung mit den bürgerlichen Interessen nicht mehr verkennen lässt, weil es Niemandem gleichgültig sein kann, ob die Kinder seines Nachbarn roh aufwachsen

oder zu gebildeten Menschen erzogen werden, hinter der Vergangenheit nicht zurückstehen werde. Ueber die Verwendung der eingegangenen Gelder werde ich im nächsten Programm Rechnung legen.

Ausserdem habe ich die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass zwei ehemalige Lehrer der Anstalt uns Prämien für fleissige Schüler übersendet haben. 1. Herr Schulvorsteher Dr. Doebbelin hat uns Shakespeare's Werke, 2. Herr Dr. Bruno Meyer den Grundriss der Kunstgeschichte von Dr. Wilhelm Lübke zur Disposition gestellt. Unseren ehemaligen Collegen sage ich für diesen Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit, die sie der Dorotheenstädtischen Realschule auch nach ihrem Abgange bewahrt haben, im Namen der Anstalt den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

### G. Stipendien.

Die Anstalt hat bis jetzt erst über ein einziges Stipendium zu verfügen, nämlich das der Bussmann-Paul-Stiftung. Dieselbe wurde im Jahre 1861 bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums der Anstalt zur Unterstützung fleissiger Schüler gegründet, und besitzt gegenwärtig ein Capital von 200 Thlr. in Berliner Stadt-Obligationen à  $4\frac{1}{2}$  Procent, nämlich: 1) eine Obligation über 100 Thlr., Litt. E. Nr. 6246; 2) eine Obligation über 20 Thlr., Litt. H. Nr. 3641; 3) eine desgl. Litt. H. Nr. 4630; 4) eine desgl. Litt. H. Nr. 5021; 5) eine desgl. Litt. H. Nr. 5051; 6) eine desgl. Litt. H. Nr. 5025. Die Zinsen im Betrage von 9 Thlr. sind an einen armen fleissigen Schüler gegeben worden.

### H. Schulfeierlichkeiten.

Am 2. November 1870 wurde die Erinnerung an die Einführung der Reformation festlich begangen. Die Festrede hielt vor den oberen Klassen der Primaner Hermann Schalow, vor den unteren der Director. Die geprägte Reformationsmedaille erhielt der Primaner Hermann Schalow.

Am 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in üblicher Weise gefeiert. Die Festrede hielt der Lehrer Schullze.

Am 1. October 1870 und am 1. April 1871 fand die feierliche Austheilung der Censuren und am 29. März ein Rede-Actus Statt.

Am 2. September 1871 wurde die Erinnerung an die Schlacht bei Sedan durch eine Feier auf dem Schulhofe festlich begangen. Der Choral: „Nun danket alle Gott“ eröffnete die Feier, am Schluss derselben wurde „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Die Festrede hielt der Director.

### I. Ferien.

Das Winter-Semester hat am 17. October 1870, das Sommer-Semester am 17. April 1871 begonnen. Die Weihnachtsferien haben vom 22. December 1870 bis zum 5. Januar 1871, die Osterferien vom 2. bis zum 16. April, die Pfingstferien vom 3. bis 8. Juni, die Sommerferien vom 10. Juli bis zum 7. August gedauert. Wegen grosser Hitze ist der Nachmittags-Unterricht am 11. August und 5. September ausgefallen.

## IV. Ordnung der öffentlichen Prüfung in der Dorotheenstädtischen Realschule.

Freitag, den 29. September 1871.

Vormittag von 9 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Choral zur Eröffnung.

Mel.: Wie schön leucht' uns der Morgenstern.

Lass diesen Tag gesegnet sein,  
Der uns so freundlich ladet ein  
Zur ersten Prüfungsstunde,  
Herr, hilf, dass wir mit Freudigkeit  
Zur Rechenschaft hier stehn bereit  
Und geben frohe Kunde.

Dass wir  
Schon hier

Treue üben, herzlich lieben deinen Willen,  
Ihn mit Freuden stets erfüllen.

Bewahre uns vor Heuchelei,  
Mach' unser Herz von Ehrsucht frei,  
Schaff' demuthsvolle Seelen,  
Umstrahle uns mit deinem Licht;  
Lass leuchten uns dein Angesicht  
Und lehr' uns dich erwählen.

Nur dir  
Sei hier

Lob und Danken ohne Schranken froh bewiesen;  
Ewig sei von uns gepriesen.

Sexta A. . . . .	Latein . . .	Lehrer Fettback.
Quinta B. . . . .	Religion . .	Lehrer Feldner.
Quarta B. . . . .	Geometrie .	Lehrer Dr. Gusserow.
Unter-Tertia Coet. A .	Französisch .	Lehrer Dr. Staedler.
Ober-Tertia Coet. B .	Deutsch . .	Oberlehrer Dr. Marthe.
Unter-Secunda Coet. A	Englisch . .	Lehrer Dr. Ulbrich.
Ober-Secunda . . . . .	Chemie . .	Professor Dr. Schödler.
Rede des Primaners Lange in englischer Sprache.		
Prima . . . . .	Mathematik .	Oberlehrer Dr. Flohr.
Rede des Abiturienten Albert Hübner in deutscher Sprache.		

### Vorträge der ersten Gesangsklasse.

Weihnachtslied von Mich. Praetorius.

1. Es ist ein' Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart; wie uns die Alten sungen, aus Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, ist Maria, die Reine, die uns das Blümlein bracht; aus Gottes ew'gem Rath hat sie ein Kindlein g'boren und ist blieben ein' reine Magd.

3. Wir bitten dich von Herzen, du holdes Blümlein zart, das gar so grosse Schmerzen für uns empfunden hat; woll' st uns verhöflich sein, dass wir dir mögen machen ein' Wohnung hübsch und fein.

Chor aus dem Requiem von Mozart.

Lacrymosa dies illa, qua resurget ex favilla, judicandus homo reus. Huic ergo parce, Deus, pie Jesu Domine! Dona eis requiem! Amen.

Thränenvollster aller Tage, wenn empor sich hebt vom Staube sündenvoll die träge Menschheit.  
O dann, Weltenrichter! schone, lass sie dann vor deinem Throne Ruhe finden ewiglich! Amen.

## Chor von Mendelssohn-Bartholdy.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, dass wir sollen Gottes Kinder heissen!

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und aller Enden; der uns vom Mutterleib und Kindesbeinen an bis diesen Augenblick unzählig Gut's gethan.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und auch dem heil'gen Geist im hohen Himmelsthron, dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

4te	Vorschulklasse .	Religionslehre .	Lehrer Dörre.
3te	"	Lesen . . . .	Lehrer Seidel.
2te	"	Rechnen . . .	Lehrer Lawitzky.
1te	"	Deutsch . . .	Lehrer Paul.
Sexta B.	. . . . .	Rechnen . . .	Lehrer Müller II.
Quinta A.	. . . . .	Französisch .	Lehrer Dr. Lindner.
Quarta A.	. . . . .	Latein . . . .	Lehrer Dr. Lange.
Unter-Tertia B.	. . .	Französisch .	Lehrer Dr. Ligon.
Ober-Tertia A.	. . .	Englisch . . .	Lehrer Dr. Weismann.

Zu dieser Prüfung habe ich die Ehre die vorgesetzten Königlichen und Städtischen Behörden, die Aeltern unserer Zöglinge, sowie alle Freunde und Gönner des Schulwesens gehorsamst und ehrerbietigst einzuladen.

Der Winter-Cursus beginnt den 16. October, an welchem Tage sämtliche Schüler ihre Censuren, von den Aeltern oder Stellvertretern derselben unterschrieben, ihren Klassenordinarien vorzeigen müssen.

Zur Prüfung und Annahme neuer Schüler werde ich am 13. October in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in meiner Amtswohnung, Georgenstrasse 23, bereit sein. Diejenigen Schüler, welche bereits andere Anstalten besucht haben, sind gehalten, die Abgangs-Zeugnisse von diesen bei der Aufnahme vorzulegen.

Es liegt nicht bloss im Interesse der Schule, sondern auch der geehrten Aeltern, welche der Anstalt ihre Söhne anvertrauen wollen, dass die Kinder in möglichst frühem Alter der Schule zugeführt werden, einerseits, weil es für die gründliche Ausbildung des Schülers vortheilhaft ist, wenn er vom ersten schulpflichtigen Alter an bis zu seinem Abgange von der Schule dieselbe Anstalt besucht, andererseits, weil bei der starken Frequenz der Schule nicht mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, dass die nachgesuchte Aufnahme wirklich erfolgt, wenn die Schüler mehrere Jahre hindurch eine andere Anstalt besuchen und dann in die Klassen Quinta, Quarta, Tertia oder Unter-Secunda aufgenommen zu werden wünschen.

## V. Zur Nachricht.

Mit der Dorotheenstädtischen Realschule ist eine Vorschule verbunden, welche aus vier Klassen besteht. In die letzte Klasse derselben werden Knaben von dem ersten bildungsfähigen Alter, in der Regel vom 6. Jahre an, aufgenommen und erhalten in dieser und den drei nächst höheren Klassen die nöthige elementarische Vorbildung, welche sie befähigt, in die unterste Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums einzutreten. Die Realschule besteht aus 14 Klassen, von denen 6 Parallelklassen sind, und ist genau nach der unter dem 16. October 1859 erlassenen Unterrichts-Ordnung organisirt. Demgemäss umfassen die drei oberen Klassen Prima, Secunda und Tertia je einen zweijährigen, die drei unteren je einen einjährigen Cursus. Die Klassen Sexta und Quinta sind ganz wie Gymnasialklassen organisirt, so dass diejenigen Schüler, welche auf ein Gymnasium übergehen wollen, diesen Uebergang am zweckmässigsten bewerkstelligen, wenn sie den Cursus der Quinta vollendet haben.

Als Realschule erster Ordnung besitzt die Schule folgende Rechte: a) Ein Zeugniß der absolvirten Tertia befähigt zur Aufnahme in die obere Abtheilung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam. b) Ein Zeugniß über einen einjährigen Aufenthalt in Secunda befähigt zur Aufnahme für den einjährigen freiwilligen Militärdienst, jedoch nur unter der Bedingung, das die betreffenden Schüler an dem Unterricht in allen Gegenständen Theil genommen, sich das Pensum der Klasse gut angeeignet und sich gut betragen haben. — Ein Secundaner-Zeugniß befähigt zur Aufnahme in das Königl. Musik-Institut in Berlin. — c) Ein Zeugniß der Reife für Prima befähigt die abgehenden Schüler 1) zum Civil-Supernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungs-Behörden, 2) desgleichen zur Annahme als Civil-Aspiranten bei den Proviant-Aemtern, 3) als Civil-Eleven der Königl. Thierarzneischule in Berlin, 4) zum Bureaudienst bei der Bergwerks-Verwaltung. d) Ein Zeugniß aus Prima ist erforderlich 1) zur Zulassung zum Civil-Supernumerariat bei den Gerichts-Behörden, 2) zum Studium der Oekonomie auf den Königl. landwirthschaftlichen Lehr-Anstalten zu Poppelsdorf und Eldena. e) Ein Zeugniß über einen mindestens halbjährigen Aufenthalt in Prima ist Bedingung der Annahme 1) zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern und 2) zum Militair-Intendanturdienst. f) Ein Zeugniß über einen einjährigen Aufenthalt in Prima berechtigt zur Zulassung zur Abiturienten-Prüfung bei einer Provinzial-Gewerbeschule. g) Die mit dem Zeugniß der Reife versehenen Abiturienten der Realschulen erster Ordnung werden zu den höheren Studien 1) für den Staatsbaudienst und 2) das Bergfach zugelassen, und wenn sie mit Aussicht auf Avancement in die Armee eintreten wollen 3) von Ablegung der Portepeefährnrichs-Prüfung dispensirt. Sie werden ausserdem zugelassen 4) zur Eleven-Prüfung für die technischen Aemter der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, 5) zum Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen,<sup>1)</sup> und sind befähigt zur Aufnahme 6) in die Königl. Forstlehranstalt in Neustadt-Eberswalde, 7) in das reitende Feldjäger-Corps, 8) in das Königl. Gewerbe-Institut. 9) Durch die Ministerial-Verfügung vom 7. December 1870, U. 25680<sup>1</sup> (s. oben S. 56), haben die Abiturienten der Realschulen das Recht erhalten, sich bei der philosophischen Facultät der Universität inscribiren zu lassen, und sollen nach Absolvirung eines academischen Trienniums zum Examen pro facultate docendi in den Fächern der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen zugelassen werden.

Um Irrungen und unnöthige Weitläufigkeiten zu vermeiden, erlaube ich mir schliesslich an folgende Bestimmungen zu erinnern:

In die Dorotheenstädtische Realschule werden nur solche Schüler aufgenommen, welche unter der Aufsicht ihrer Aeltern oder Vormünder oder anderer zur Erziehung junger Leute geeigneter Personen

<sup>1)</sup> Anmerkung. Nach dem Røglement vom 23. Mai 1871 über die Annahme und Anstellung im Postdienste können zwar ausnahmsweise (§. 2) auch solche Bewerber zugelassen werden, welche mindestens ein halbes Jahr lang an dem Unterrichte in allen Lehrgegenständen der Prima einer Realschule erster Ordnung mit Erfolg theilgenommen haben, dürfen aber (§. 11) zum Postsecretair-Examen nicht schon nach dreijähriger Dienstzeit, sondern erst um so viel später, als an dem zweijährigen Besuche der Prima fehlt, zugelassen werden.

stehen. Der Director ist berechtigt und verpflichtet, sich entweder selbst oder durch die Lehrer der Anstalt zu überzeugen, in welcher Weise für die Beaufsichtigung und häusliche Erziehung auswärtiger Schüler gesorgt ist, und bei Ermittlung von Uebelständen die sofortige Abstellung derselben zu verlangen. Von jedem Wohnungswechsel der Schüler ist dem Ordinarius der betreffenden Klasse Anzeige zu machen. Ein Schüler darf weder allein wohnen, noch in öffentlichen Restaurationen seine Kost nehmen. Neu eintretende Schüler, die schon eine andere Anstalt besucht haben, sind verpflichtet, bei ihrer Anmeldung dem Director ein Entlassungszeugniss der von ihnen besuchten Schule vorzulegen.

Wer die Schule verlassen will, muss dies vier Wochen vor seinem Abgange durch eine schriftliche Erklärung seines Vaters oder Vormundes dem Ordinarius der Klasse anzeigen. Wird diese Anzeige ganz unterlassen oder erst später gemacht, so sind die Aeltern, resp. deren Stellvertreter zur Zahlung des vollen Schulgeldes für das nächste Quartal verpflichtet. Die wirkliche Entlassung und das darüber ausgestellte Zeugniss kann nicht erfolgen, so lange der Schüler noch Schulgeld zu zahlen oder sonstige Obliegenheiten gegen die Schule zu erfüllen oder eine ihm zuerkannte Strafe abzubüssen hat. Das Schulgeld beträgt in allen Klassen mit Einschluss des Turngeldes 6 Thlr. 7½ Sgr. vierteljährlich und wird praenumerando in den ersten drei Tagen jedes Quartals an den Schulgeld-Receptor Herrn Paul gegen eine Quittung, die zur Vermeidung von Irrungen aufzubewahren ist, gezahlt. Auch diejenigen Schüler, welche in Folge längerer Krankheit einige Wochen den Unterricht versäumt haben, oder später eintreten, sind zur Zahlung des vollen Schulgeldes verpflichtet.

Der Schulgeld-Receptor ist verpflichtet, die eingegangenen Schulgelder spätestens am 15. des zweiten Monats im Quartal an die Stadt-Hauptkasse abzuführen. Die geehrten Aeltern werden dringend ersucht, die Zahlungs-Termine einzuhalten, da schriftliche Aufforderungen nicht mehr erfolgen werden. Wer die rechtzeitige Zahlung unterlassen, hat sich die dann eintretende executivische Einziehung des Schulgeldes selbst zuzuschreiben.

Das Schulgeld wird erlassen, wenn ein Schüler wegen nachgewiesener Krankheit ein ganzes Vierteljahr hindurch die Schule hat versäumen müssen, oder wenn dem Director der Anstalt eine ein volles Vierteljahr dauernde Abwesenheit eines Schülers von Berlin vorher schriftlich angezeigt worden ist. Wenn weniger bemittelte Aeltern bei Krankheiten der Schüler, welche einen vollen Kalendermonat währen, den Erlass des Schulgeldes wünschen, so muss diese Vergünstigung bei dem Magistrat nachgesucht werden. Gesuche um Gewährung oder Verlängerung des freien Unterrichts müssen an den Magistrat adressirt, aber unversiegelt in der ersten Woche des März oder des September dem Director eingereicht werden.

In Hinsicht auf die Berechtigung zum einjährigen Militairdienst sind folgende Verfügungen in Erinnerung zu bringen.

Ministerium des Innern und Kriegs-Ministerium. Erlass vom 28. Januar 1860.

„Nach dem §. 131 sub 1 b der Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 und 22. September 1860 müssen diejenigen Schüler Preussischer Gymnasien, des Real-Gymnasiums und der Realschulen erster Ordnung, welche auf die Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst Anspruch machen wollen, bei mindestens einjährigem Besuch der Secunda an allen Unterrichts-Gegenständen Theil genommen haben. Die Zeugnisse, welche die Tüchtigkeit des Schülers für die Secunda-Klasse aussprechen, müssen auf Beschluss einer Lehrer-Conferenz ausgestellt werden. Die Anmeldung bei der Königl. Ersatz-Commission darf nicht vor zurückgelegtem 17. Lebensjahr und nicht nach dem 1. Februar desjenigen Kalenderjahres erfolgen, in welchem das 20. Lebensjahr zurückgelegt wird. Bis zum 1. April des gedachten Jahres muss der Nachweis der Berechtigung geführt sein.“

In der Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums vom 13. November 1861, betreffend den einjährigen freiwilligen Militairdienst, ist auf's Neue eingeschärft, „dass die Versetzung nach Secunda mit Strenge und ohne alle Rücksicht auf den gewählten künftigen Beruf des Schülers vorzunehmen sei, und ausserdem angeordnet, dass in Zukunft die Abgangszeugnisse für die nach dem ersten halben Jahre aus Secunda Abgehenden jedesmal von der Lehrer-Conferenz festgesetzt werden sollen, und dass darin ausdrücklich zu bemerken sei, ob der betreffende Schüler sich das bezügliche Pensum der Secunda gut angeeignet und sich gut betragen habe. Abgangszeugnisse, welche sich über den Stand der

erworbenen Kenntnisse, sowie über Fleiss und Betragen ungünstig aussprechen, werden nach den dieserhalb höheren Orts getroffenen Bestimmungen von der Departements-Prüfungs-Commission nicht als genügend angesehen werden, und ist in diesen Fällen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst von dem Ausfall einer nachträglich zu bestehenden Prüfung vor der Commission abhängig.“

Diese Bestimmungen werden durch eine Ministerial-Verfügung vom 21. Decbr. 1863 in folgender Weise näher declarirt:

„Es kam darauf an, der Meinung entgegen zu wirken, als genüge ein einjähriger Aufenthalt in der Secunda an und für sich, um ein Qualificationszeugniss für den einjährig freiwilligen Militärdienst zu erlangen. Die Erwerbung eines solchen Attestes sollte vielmehr von dem ernstesten Bemühen, allen Anforderungen der Schule auch nach der Versetzung in die Secunda zu genügen, abhängig gemacht werden. In dieser Beziehung den richtigen Massstab anzulegen, ist Sache des gewissenhaften und pädagogischen Urtheils der Lehrerconferenz.

Die Bestimmung, dass derartige Zeugnisse von der Lehrerconferenz festzustellen sind, gilt auch für die Fälle, wo die betreffenden jungen Leute nach einem längeren als halbjährigen Aufenthalt aus der Secunda abgehen. Hinsichtlich derjenigen, welche erst in der Secunda Schüler einer Anstalt geworden sind, und bei denen die Vermuthung nahe liegt, dass es ihnen lediglich um das Berechtigungsattest zu thun ist, bedarf es besonderer Aufmerksamkeit darauf, ob sie beim Abgange den von Seiten der Schule zu stellenden Anforderungen wirklich genügen. Ist dies zweifelhaft, so wird zu erwägen sein, ob nicht durch eine besondere Prüfung der Stand der Kenntnisse des Abgehenden zu ermitteln ist.

Eine vorzeitige Versetzung solcher Schüler, die aus gleicher Veranlassung erst in Tertia eingetreten sind, wird die den Directoren wiederholt zur Pflicht gemachte Strenge der Beurtheilung bei dem Uebergange von Tertia nach Secunda leicht verhüten können.“

Tit. II. V. d. K. S. C. vom 20. Juli 1868. Die Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 enthält folgende Bestimmungen:

§. 151. Die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre und muss bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres nachgesucht werden, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird.

§. 152. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich schriftlich bei der Prüfungs-Commission für den einjährigen Dienst zu melden. Der Meldung sind beizufügen:

- a) ein Geburtszeugniss (Taufschein);
- b) ein Einwilligungssattest des Vaters (Vormundes);
- c) ein Unbescholtenheitszeugniss, welches für Zöglinge der höheren Schulen von dem Director auszustellen ist.

§. 153. Der Nachweis der wissenschaftlichen Qualification zum einjährigen Dienst ist vor dem 1. April desjenigen Kalenderjahres zur erbringen, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr vollendet.

§. 154. Wer seine wissenschaftliche Qualification durch Schulzeugnisse nachweist, ist von der persönlichen Gestellung vor die Prüfungs-Commission entbunden.

Den Nachweis der wissenschaftlichen Qualification durch Atteste können nur führen:

- a) diejenigen, welche von einem norddeutschen Gymnasium mit dem vorschriftsmässigen Zeugniss der Reife für die Universität versehen sind;
- b) die Schüler der als vollberechtigt anerkannten norddeutschen Gymnasien und Realschulen erster Ordnung aus den beiden obersten Klassen, die Secundaner jedoch nur, wenn sie mindestens ein Jahr der Klasse angehört, an allen Unterrichtsgegenständen Theil genommen, sich das Pensum der Unter-Secunda gut angeeignet und sich gut betragen haben.

12. November 1868. Zeugnisse „behufs der Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst“ sind von den höheren Schulanstalten nur dann auszustellen, wenn die Lehrer-Conferenz der Ansicht ist, dass die vorschriftsmässigen Bedingungen dazu erfüllt sind. In allen anderen Fällen ist abgehenden Schülern ein gewöhnliches Abgangszeugniss zu ertheilen, das über die Qualification zum einjährigen Dienst kein Urtheil enthält.

Ueber den Privat-Unterricht, der Schülern der Anstalt ertheilt werden soll, spricht sich eine Verfügung des K. S. C. d. P. B. vom 18. Mai 1854 in folgender Weise aus:

*„Wird bei der Aufnahme und Versetzung der Schüler mit gewissenhafter Strenge verfahren und ist der Unterricht überhaupt wohl geordnet, so kann das Bedürfniss der Privathilfe nur in ausserordentlichen Fällen vorkommen; ob solche vorhanden sind, ist nicht ohne Mitwirkung des Directors der Anstalt zu entscheiden, da er eben so wohl darauf zu sehen hat, dass der Klassen-Unterricht seinen Zweck an den Schülern erreiche, wie darauf, dass diese die rechte Empfänglichkeit für denselben behalten.“*

Welche Fehlgriffe in dieser Beziehung gemacht werden, geht aus dem Umstande hervor, dass manche Schüler ausser den Schulstunden noch 6—8, ja 12 Privatstunden wöchentlich haben. Wie nachtheilig eine solche Verwendung der Zeit für die körperliche und geistige Entwicklung der betreffenden Schüler sein muss, bedarf keiner Auseinandersetzung. Manche Aeltern bringen pecuniäre Opfer, weil sie der Ansicht sind, dass die sogenannten Nachhilfestunden ihren Kindern nützen, während sie denselben in den meisten Fällen dadurch einen grossen Schaden zufügen.

Den Schülern ist der Besuch von Conditoreien und anderen ähnlichen Localen ohne Begleitung ihrer Angehörigen nicht gestattet. Das Zuwiderhandeln gegen das Verbot hat die Entfernung von der Schule zur Folge.

Den Schülern ist es nicht erlaubt, vor der festgesetzten Zeit in der Schule zu erscheinen, oder in der Nähe derselben sich aufzuhalten. Das Oeffnen des Schulhauses kann nicht früher als 10 Minuten vor dem gesetzmässigen Anfang erfolgen, und werden deshalb die geehrten Aeltern dringend ersucht, ihre Söhne so von Hause zu entlassen, dass sie frühestens 10 Minuten vor dem wirklichen Anfang auf ihren Plätzen sich einfinden können. Da der Unterricht selbst erst 10 Minuten nach dem Vollschlage beginnt, so haben die Schüler einen Spielraum von 20 Minuten zum Sammeln, der selbst für die grössten Entfernungen ausreichend ist. Alle Nachtheile (Bestrafung, Erkältung u. s. w.), die aus dem Zuwiderhandeln gegen diese unerlässliche Anordnung entspringen und die Schüler betreffen können, weist die Schule von sich zurück; die Aeltern und Angehörigen haben sie durch eigene Schuld herbeigeführt.

Dr. Kleiber, Director.

## VI. Verzeichniss der eingeführten Lehrbücher, nach Klassen und Fächern geordnet.

I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
1. Religion.		Bibel, Berlinisches Gesangbuch und Luthers Katechismus in I—VI.					
2. Deutsch. Viehoff, Handb. d. deutsch. National-Literatur, in I u. II a. Schiller, Wallen-Schiller, Braut von stein. Gothe, Iph. a. T. Lessing, Minna von Lessing, Laokoon.	Schiller, Jungfrau von Orleans. Gothe, Hermann u. Dorothea. Voss, Hom. Odyssee. Barmhelm.	Herder, Cid. Schiller, Wilh. Tell u. d. 30jähr. Krieg.		Schiller, Gedichte.	Hiecke, Lesebuch. Echtermeyer, Ausw. deutsch. Gedichte.	Hopf und Paulsiek, Lesebuch, in V u. VI.	
3. Latein. Moissizsig, Lat. Gramm. in I u. II a. Virgil, Aeneide. Livius.	Caesar, de bello Gallico, in I—III a.			Burchard, Lateinische Grammatik, in II b—VI. Cornelius Nepos.			
4. Französisch. Herrig, La France littér., in I—II b.	Ploetz, Französische Grammatik, II. Theil, in I—III b. Thierry, Guillaume le conquérant.					Ploetz, Element.-Gramm., in IV. u. V.	
5. Englisch. Herrig, The British Class. Authors, in I—II b. Herrig, Wagner's Gramm. der engl. Sprache, in I—II b. Herrig, Aufg. z. Uebers. a. d. Deutsch. in's Engl., in I—II b.				Schmidt, engl. Elementar-Grammatik, in III a und III b.			
6. Geschichte.		Grundriss der Weltgeschichte von Dieltz, in I—VI. Pierson, Leitfaden der preussischen Geschichte, in III a—IV.					
7. Geographie.		Voigt, Leitfaden der Geographie, in I—VI. Atlas in I—VI.					
8. Geometrie. August, Logarithmische u. trigonometr. Tafeln, in I u. II a. Kambly, Trigonom.	Kambly, Stereom.			Kambly, Planimetrie, in III a—IV.			
9. Rechnen.		Koch, Rechenbuch, Heft VII.		Koch, Rechenbuch, Heft VI u. VII.	Koch, Heft V.	Koch, Heft III.	Koch, Heft II.
10. Physik. Trappe, Physik, in I—II b.							
11. Chemie. Wöhler, Grundr. d. anorgan. Chemie, in I—II b.							
12. Naturgesch. Leunis, III. Th.	Leunis, Naturgesch., II. u. III. Th. in II a u. II b.			Leunis, Naturgesch. I. Th.	Leunis, Naturgesch. I. u. II. Th.		
13. Gesang.					Kotzolt, Gesangsch., IV. Curs.	Kotzolt, Gesangsch., III. Curs.	Kotzolt, Gesangsch., II. Curs.

Anmerkung. In der Vorschule, die aus 4 Klassen besteht, werden folgende Bücher gebraucht: 1) Otto Schulz, Handfibel, in 4. 2) Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Erste Abtheilung (Octava) in 3. 3) Paulsiek, Deutsches Lesebuch (Septima) in 2. und 1. 4) Koch, Rechenheft I. in 2. und 1. 5) Erk und Greef, Liederkranz, in 3., 2. und 1. 6) Kotzolt, Gesangschule, I. Curs. in 1.

Jeder Schüler muss ausserdem mit den Schreib- und Zeichenmaterialien, die in seiner Klasse gebraucht werden, versehen sein. Dahin gehören für die untersten Klassen eine Schiefertafel, für die anderen ein Reisszeug und ein Reissbrett oder eine Zeichenmappe mit starkem Deckel, sowie die nöthigen Hefte.

# VI. Verzeichniss der eingeführten Lehrbücher, nach Klassen und Fächern geordnet.

I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
1. Religion.		Bibel, Berlinisches Gesangbuch und Luthers Katechismus in I—VI.					
2. Deutsch. Viehoff, Handb. d. deutsch. National-Literatur, in I u. IIa. Schiller, Wallen-Schiller, Braut von stein. Gothe, Iph. a. T. Lessing, Laokoon.	Schiller, Jungfrau von Orleans. Gothe, Hermann u. Dorothea. Voss, Hom. Odyssee. Caesar, de bello Gallico, in I—IIIa. Mozzessur Lat. Gramm. in I u. IIa.		Herder, Cid. Schiller, Willh. Tell u. d. 30jähr. Krieg.	Schiller, Gedichte.	Hiecke, Lesebuch. Echtermeyer, Ausw. deutsch. Gedichte.	Hopf und Paulsiek, Lesebuch, in V u. VI.	
3. Latein.							

Burchard, Lateinische Grammatik, in IIb—VI.



Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

11. Chemie. Wöhler, Grundr. d. anorgan. Chemie, in I—IIb.							
12. Naturgesch. Leunis, III. Th.	Leunis, Naturgesch., II. u. III. Th. in IIa u. IIb.	Leunis, Naturgesch. I. u. II. Th.	Leunis, Naturgesch. I. Th.	Leunis, Naturgesch. I. u. II. Th.	Leunis, Naturgesch. I. u. II. Th.	Kotzolt, Gesangsch., III. Curs.	Kotzolt, Gesangsch., II. Curs.
13. Gesang.							

Anmerkung. In der Vorschule, die aus 4 Klassen besteht, werden folgende Bücher gebraucht: 1) Otto Schulz, Handfibel, in 4. 2) Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Erste Abtheilung (Octava) in 3. 3) Paulsiek, Deutsches Lesebuch (Septima) in 2. und 1. 4) Koch, Rechenheft I. in 2. und 1. 5) Erk und Greef, Liederkranz, in 3., 2. und 1. 6) Kotzolt, Gesangschule, I. Curs. in 1.  
Jeder Schüler muss ausserdem mit den Schreib- und Zeichenmaterialien, die in seiner Klasse gebraucht werden, versehen sein. Dahin gehören für die untersten Klassen eine Schiefertafel, für die anderen ein Reisszeug und ein Reissbrett oder eine Zeichenmappe mit starkem Deckel, sowie die nöthigen Hefte.

